



Was uns stark macht

Vielfalt, Prävention, Kinderschutz, Bildung, Haltung, Beteiligung, Befähigung, Chancen, Kompetenz, Beständigkeit, Gemeinschaft, Zusammenhalt, Perspektiven, Inklusion, Verantwortung, Solidarität

**Jahresbericht
2023**

„Junge Menschen stärken, ihnen Hoffnung und Zukunft geben“

Der SOS-Kinderdorf e. V. setzt sich für die Rechte und Lebensbedingungen von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sowie Menschen mit Behinderung ein – als Kinder- und Jugendhilfeträger und Hilfsorganisation in Deutschland und weltweit.

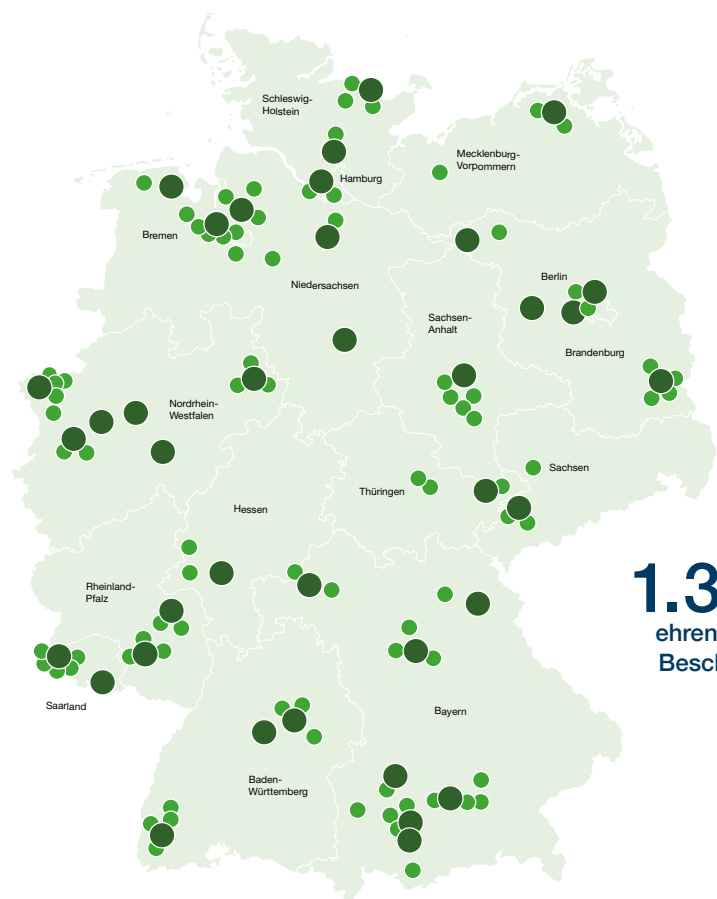
Aufgaben

Kindern, die nicht zu Hause aufwachsen können, ein familiäres, tragfähiges Umfeld geben. Damit sie Halt und Schutz erfahren, liebevoll betreut und gefördert werden.

Jugendliche, die besondere Unterstützung benötigen, aufnehmen und fördern, ausbilden und beraten. Damit sie selbstständig werden und ihr Leben nach eigenen Vorstellungen gestalten können.

Familien frühzeitig bei Problemen unterstützen und in ihren Kompetenzen stärken. Damit das Zusammenleben gelingt und Eltern ihre Rolle positiv gestalten können.

Menschen mit körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen aus den SOS-Dorfgemeinschaften und -programmen begleiten, unterstützen, fördern und beteiligen.



Gut
1.300
ehrenamtlich
Beschäftigte

39
Einrichtungen an

Rund
5.200
Stamm-
mitarbeiter*innen
in Deutschland

266
Standorten



Unsere Angebote

So helfen wir

So unterschiedlich und vielfältig, wie die Menschen und ihre Lebenslagen sind, ist auch die Hilfe von SOS-Kinderdorf e. V. Prinzipiell ist das Ziel immer, dass Kinder in ihrer Ursprungsfamilie aufwachsen können.

In einem modernen Kinderdorf befindet sich daher häufig eine Vielzahl von Angeboten unter dem Dach einer einzigen Einrichtung: Kinder und Jugendliche finden ein liebevolles, zweites Zuhause. Familien erhalten Rat und Unterstützung. Erziehungs- und Pflegeberatung helfen in kritischen Situationen weiter. Kindertagesstätten und -gärten sorgen für eine gute Betreuung. Dazu kommen Hausaufgabenhilfe, Jugendtreffs, Familienangebote, Mittagsbetreuung für Schulkinder, Berufsvorbereitungskurse, Ausbildungsmöglichkeiten und vieles mehr.

Ebenso gehören zum SOS-Kinderdorf e. V. die Dorfgemeinschaften für Menschen mit geistigen und seelischen Beeinträchtigungen. Mit politischer und Öffentlichkeitsarbeit macht sich der SOS-Kinderdorf e. V. für die Rechte und Lebensbedingungen junger Menschen stark. Auch finanziert er Programme von SOS-Kinderdorf International in 19 Fokusländern und ist in 110 Ländern unter anderem mit Patenschaften aktiv.



Mehr zu den Angeboten von SOS-Kinderdorf e.V. hier:
www.sos-kinderdorf.de/paedagogik/angebote

Kindertagesbetreuung

In den SOS-Kindertageseinrichtungen werden Kinder mit und ohne Beeinträchtigung in Krippen, Kindergärten, Horten und Tagesgruppen betreut und gefördert.

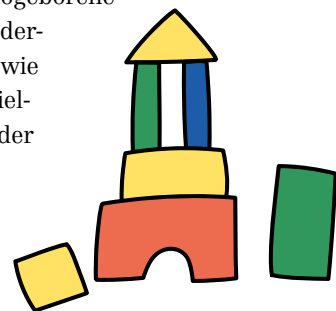


Offene Angebote

Ob Café, Kindergruppe, Hausaufgabenbetreuung oder Bewerbungskurs: Die offenen Angebote in Familien-, Mütterzentren oder Mehrgenerationenhäusern richten sich an alle Generationen. Sie stellen eine wichtige Verbindung unserer Einrichtungen in die Sozialräume dar und stehen sowohl Menschen in schwierigen Lebenslagen wie auch allen anderen Interessierten offen.

Frühförderung

In den SOS-Frühförderstellen werden Entwicklungsverzögerungen bei Kleinkindern frühzeitig erkannt und behandelt. Neben der Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern oder der Nachsorge für früh- und risikogeborene Kinder gibt es in den Frühförderstellen auch offene Angebote wie Familientreffs, integrative Spielgruppen, Seminarangebote oder einen Cafébetrieb.



Berufsbezogene Hilfen



Junge Menschen in schwierigen Lebenslagen, benachteiligte oder behinderte Jugendliche, die wenig Chancen auf dem ersten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben, werden an mehreren Standorten beruflich beraten, qualifiziert oder in ihrer Ausbildung begleitet.

Aufwachsen bei SOS-Kinderdorf

In den stationären Angeboten finden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die nicht bei ihren Eltern leben können, vorübergehend oder dauerhaft ein zweites Zuhause. In Kinderdorffamilien, Wohngruppen, Erziehungsstellen und anderen Wohn- und Betreuungsangeboten wachsen sie in einer familiären Umgebung auf.



Ambulante flexible Hilfen

Manche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene brauchen mehr Unterstützung als andere, um sich bestmöglich zu entwickeln. Auch belastete Eltern brauchen Beratung und praktische Lebenshilfe, damit sie besser für sich und für ihre Familien da sein können. Meistens wird die Beratung ergänzend zu anderen Hilfeformen wahrgenommen.



Erziehungs- und Familienberatung

An vielen SOS-Standorten, die meist in sozial schwächeren Gegenden angesiedelt sind, werden belastete Familien durch Sozialpädagog*innen und Psycholog*innen begleitet und gestärkt. Ziel ist, dass Kinder in ihren Kernfamilien bleiben können.

Angebote für Menschen mit Behinderung

Die dörflichen Lebensgemeinschaften bieten Menschen mit Beeinträchtigungen einen geschützten Rahmen, sich sozial und beruflich zu entfalten und gleichzeitig dem Sozialraum zu öffnen. Das Angebot besteht aus: Hausgemeinschaften, Wohngruppen, Ambulanter Betreuung, Werk- und Arbeitsstätten.





stationäre Angebote in den Dorf- und Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung

801.032 Mal

offene Angebote in den Schulen genutzt

71



Kinderdorfamilien für 352 Kinder und Jugendliche

22.926

Beratungsstunden für interdisziplinäre Frühförderung

154

Wohngruppen für 1.462 Jugendliche und junge Erwachsene



Zahlen aus 2023

in über

10.700

Fällen junge Menschen und Familien durch Beratungsangebote unterstützt

in über

9.000

Fällen Menschen bei der Erziehung beraten

In über

2.300

Fällen junge Menschen und Familien durch ambulante, flexible Angebote unterstützt

rund

1,9

Millionen Mal

Menschen über offene Angebote und Beratung in Deutschland erreicht

mehr als

4.100

Kinder und junge Menschen in Krippen, Kindergärten und Horten betreut



gut

123.000

Menschen erreicht und unterstützt



So wirken wir im Ausland

Der SOS-Kinderdorf e. V. ist Mitglied von SOS-Kinderdorf International. Der Dachverband ist weltweit in 136 Ländern und Territorien aktiv. Die dort tätigen und überwiegend lokal geführten nationalen SOS-Kinderdorfvereine sind als globales Netzwerk organisiert.

Der deutsche SOS-Kinderdorf e. V. finanzierte in 2023 mithilfe seiner Spender*innen neben den deutschen Einrichtungen auch im Ausland 433 Standorte in 110 Ländern (siehe auch Seite 32) über Patenschaften und Unterhaltszahlungen.



22

Inklusives Bauen: Im SOS-Kinderdorf Sauerland entsteht ein neues, barrierefreies Kinderdorfhaus. Die SOS-Kinderdorf-Stiftung unterstützt den Neubau.



08

Füreinander da: Eindrucksvolle Höhepunkte aus dem Jahr 2023 zeigen beispielhaft die Vielfalt der Angebote und Aktionen des SOS-Kinderdorf e. V.



34

Raus aus der Armut: Wie SOS-Kinderdorf einer alleinerziehenden Mutter in Bolivien neue Perspektiven eröffnet hat.

Fotos: SOS-Kinderdorf Sauerland/Guido Raith (oben l.); SOS-Kinderdorf International/Katerina Iliewska (oben r.); SOS-Kinderdorf Vorpommern/Anna Helbig (unten l.); SOS-Kinderdorf Bolivien (unten r.)



15

Hilfe für die Ukraine geht weiter: Gerade Kinder und Familien brauchen dringend Beistand. Der SOS-Kinderdorf e. V. hilft ihnen in der Heimat und auf der Flucht.

Editorial

06 Bericht des Vorstandes

Höhepunkte

08 Berührende Momente, Erlebnisse und Aktionen aus dem Jahr 2023

Im Fokus

- 14 Engagement für mentale Gesundheit – Petition des SOS-Kinder- und Jugendrats
- 15 Hilfe für die Ukraine geht weiter
- 16 Ein sicheres Zuhause mit dem Aktionsplan Kinderschutz
- 19 Viel Neues in Lügde
- 20 Beteiligung – wie Kinder ihr Kinderdorf mitgestalten
- 21 Schule des Lebens – der Bildungsansatz der Freiburger StraßenSchule
- 22 Weg mit den Barrieren – inklusives Bauen im SOS-Kinderdorfverein
- 24 Spielideen, die Kinder und Eltern stärken
- 25 SOS bildet vielfältig aus – neue Wege der Fachkräftegewinnung
- 27 SOS-Fachtagung 2023 – Stationäre Hilfen und Schutzkonzepte inklusiv gestalten
- 28 Seite an Seite für junge Menschen – so helfen Spenden und Patenschaften
- 29 Erfolgreich ins Berufsleben starten dank Firmenkooperationen
- 30 20 Jahre SOS-Kinderdorf-Stiftung

- 32 In vielen Ländern für Kinder aktiv – das internationale Engagement des SOS-Kinderdorf e. V.
- 34 Hildas Weg in die Selbstständigkeit
- 36 Vom SOS-Kinderdorf ins Weltall – Wie der junge Äthiopier Abraham seinen Traum verfolgt

Struktur und Transparenz

- 38 Bericht der Aufsichtsratsvorsitzenden
- 42 So organisiert sich der SOS-Kinderdorfverein
- 44 Angebote in Deutschland
- 47 Transparenz und Kontrolle
- 52 Gewinn- und Verlustrechnung 2023 – Gesamtkostenverfahren
- 53 Gewinn- und Verlustrechnung 2023 – Umsatzkostenverfahren
- 54 Bilanz zum 31.12.2023
- 56 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2023
- 56 Erläuterungen zur Bilanz 2023
- 58 Zuordnung von Aufwendungen und Ausgaben, DZI Spenden-Siegel
- 60 Impressum

Was uns stark macht

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind in besonderer Weise auf eine Umgebung, auf Strukturen und Werte angewiesen, die sie stärken und ihnen Kraft und Flügel fürs Leben verleihen.

Das Jahr 2023 hat uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, zusammenzustehen und sich für den Schutz von Kindern, für ihre Bildung und Zukunft einzusetzen. Es hat uns verdeutlicht, wie wichtig es ist, junge Menschen und ihre Familien zu stärken, damit sie mit Herausforderungen und Krisen umgehen können. Das tun wir beim SOS-Kinderdorf e. V. seit nunmehr fast siebenzig Jahren. Zentral war und ist dabei immer die Hilfe zur Selbsthilfe. Geht es jungen Menschen und ihren Familien gut, werden sie zu aktiven Mitgliedern der Gesellschaft und unser Auftrag wirkt über die individuelle Ebene hinaus. Er trägt dazu bei, Gemeinschaften und letztlich die Gesellschaft zu stärken.

Aber was macht uns stark? #Vielfalt, #Prävention, #Kinderschutz, #Bildung, #Haltung, #Beteiligung, #Befähigung, #Chancen, #Kompetenz, #Beständigkeit, #Gemeinschaft, #Zusammenhalt, #Perspektiven, #Inklusion, #Verantwortung, #Solidarität – sind nur ein Teil der Werte und Ressourcen, die wir bei SOS-Kinderdorf e. V. unserer Arbeit zugrunde legen

und die dazu beitragen, dass junge Menschen gestärkt ins Leben starten.

Kinderschutz und Kinderrechte

Die grundlegende Voraussetzung für unsere Arbeit ist der Schutz der Kinder und der Betreuten, die unsere Einrichtungen besuchen oder dort leben. Seit der Gründung unseres Vereins setzen wir uns für Kinderrechte ein, und dennoch ist es in der Vergangenheit zu Kinderschutzvorfällen gekommen. Kern unserer Anstrengungen, den Kinderschutz kontinuierlich weiterzuentwickeln, war in diesem Jahr die Implementierung des Aktionsplans Kinderschutz 2023 mit den drei Bereichen: Struktur, Wissen und Handeln. Der Aktionsplan stellt Kinderschutz noch klarer in den Fokus all unserer Tätigkeiten und definiert hierfür erforderliche Schritte. Mehr dazu ab S. 16.

Zum Thema Kinderschutz gehört auch die fortschreitende Arbeit der Unabhängigen Kommission zur Anerkennung und Aufarbeitung erlittenen Unrechts. Sie hat 2023 mit Betroffenen gesprochen und viele SOS-Kinderdörfer besucht. Im Jahr

2024 wird die Unabhängige Kommission ihren Abschlussbericht vorlegen.

Teilhabe und Inklusion

Auf politischer Ebene haben wir uns stark in der Debatte um die geplante Kindergrundsicherung engagiert. Leider erhält die angemessene Unterstützung für Kinder und Familien in Armut immer noch nicht die politische Aufmerksamkeit, die sie verdient – wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen.

Für viele junge Menschen bei SOS-Kinderdorf ist mentale Gesundheit nicht erst seit der Pandemie ein wichtiges Thema. Im Beitrag ab S. 14 erfahren Sie, wie wir uns 2023 für mehr Therapiemöglichkeiten für junge Menschen eingesetzt haben.

Einsatz ist auch gefragt, wenn es um die Teilhabe junger Menschen mit Beeinträchtigungen geht. Lesen Sie auf S. 27, warum es besonders wichtig ist, inklusive Schutzkonzepte für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln. Auch wenn es um den Bau neuer SOS-Einrichtungen und Häuser geht, setzt der Verein schon seit Jahren verstärkt auf inklusive Lösungen. Mehr dazu ab S. 22.

Bildung, Befähigung, Integration

Weil gerade auch in Deutschland die Herkunft immer noch eine große Rolle für den beruflichen Werdegang spielt, engagiert sich der SOS-Kinderdorf e. V. seit vielen Jahrzehnten für Bildung und berufliche Qualifizierung. Lesen Sie auf S. 29, wie auch die Integration junger Menschen gelingt, deren Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht erfolgversprechend scheinen. Auf S. 25 erfahren Sie, wie das neue SOS-Ausbildungsprogramm „Vielfalt leben“ Menschen mit Migrationshintergrund und Auszubildende mit Behinde-



Sie bilden den Vorstand des SOS-Kinderdorf e. V.: (v. l.) Prof. Dr. Sabina Schutter, Vorstandsvorsitzende von SOS-Kinderdorf e. V., Dr. Kay Vorwerk, Vorstand von SOS-Kinderdorf e. V. und Mitglied des Internationalen Senats von SOS-Kinderdorf International, sowie Georg Falterbaum, Vorstand von SOS-Kinderdorf e. V.

zung zum Beispiel als Erzieher*innen, in der Kinderpflege oder in der Sozialassistenten qualifiziert und damit Fachkräfte sichert, die wir als Träger der Kinder- und Jugendhilfe für unsere Arbeit brauchen.

Qualifizierung und Digitalisierung

Bildung und Qualifizierung spielt auch für das bestehende Personal des SOS-Kinderdorf e. V. dank eines umfangreichen Angebots an Fort- und Weiterbildungen eine wesentliche Rolle. Neben Fachfortbildungen, Coachings und Supervisionen können auch Veranstaltungen zu gesundheitsrelevanten Themen besucht werden. Die Digitalisierung eröffnet nicht zuletzt in diesem Bereich neue Möglichkeiten und vereinfacht Prozesse.

Internationale Arbeit

Auch im Ausland unterstützt der SOS-Kinderdorf e. V. Menschen auf dem Weg zu und in ihrem Beruf. Die Beispiele von Hilda aus Bolivien ab S. 34 und von Abraham aus Äthiopien auf S. 36 zeigen, wie die Bildungs- und Familienstärkungsprogramme von SOS-Kinderdorf Menschen befähigen, auf eigenen Beinen zu stehen und Chancen zu ergreifen. Unter anderem über finanzielle Unterstützung trägt der deutsche SOS-Kinderdorf e. V. maßgeblich zum Gelingen der Arbeit der SOS-Ländervereine in Afrika, Asien, Lateinamerika und der Karibik bei. Wie auch der SOS-Kinderdorf e. V. sind diese Mitglieder der weltweiten SOS-Kinderdorföderation. Im April 2023 traf sich der Internationale Senat, das Aufsichtsorgan von SOS-Kinderdorf International, in der Geschäftsstelle des SOS-Kinderdorfvereins in München und besuchte im Zuge dessen auch das SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech (S. 32).

Wenn belastete junge Menschen und Familien – ob im In- oder Ausland – eine Perspektive entwickeln, die von Zuversicht und Lebensfreude geprägt ist, ist das immer dem Engagement von Menschen zu verdanken: Ob das die SOS-Mitarbeiter*innen sind oder die SOS verbundenen Spender*innen, Freund*innen, Pat*innen oder Fördernde – ihnen allen gebührt unser Dank und unsere Anerkennung. SOS-Kinderdorf und alle damit verbundenen Angebote der Hilfe und Unterstützung existieren, weil Menschen sich für Menschen starkmachen.



Was uns stark macht

Vielfalt, Prävention, Kinderschutz, Bildung, Haltung, Beteiligung, Befähigung, Chancen, Kompetenz, Beständigkeit, Gemeinschaft, Zusammenhalt, Perspektiven, Inklusion, Verantwortung, Solidarität

Füreinander da

Perspektiven eröffnen, Gemeinschaft gestalten, Stärken fördern: Die Angebote des SOS-Kinderdorf e. V. orientieren sich immer am Bedarf.

#Vielfalt

Mitten im Leben, mitten im Glück

Was für ein Moment: Die Rap-Crew aus dem SOS-Kinderdorf Vorpommern steht beim „Wasted in Jarmen“-Festival 2023 auf der Bühne. Rund 300 Musikfans verfolgen begeistert den Auftritt der siebenköpfigen Gruppe, die gerne zeigt, was sie kann. Schließlich hat sie sich gut ein Jahr lang im Rappen geübt – mit einem, der weiß, wie's geht: Der Rostocker Rapper Tino Bartos begleitete das Musikprojekt in der SOS-Dorfgemeinschaft. „Die Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern hat sehr viel Spaß gemacht“, erzählt er. Der Auftritt selbst war ein unvergessliches Erlebnis: „Wir sind sehr stolz auf uns und freuen uns, dass das Publikum so begeistert war“, sagt ein Mitglied der Rap-Crew.



Rockten die Bühne: Die Rapper aus dem SOS-Kinderdorf Vorpommern, hier mit ihrem Coach, dem Musiker Tino Bartos (4. v. r.).

Sprachförderung verbessert Bildungschancen: Gute Deutschkenntnisse sind essenziell für eine erfolgreiche Schullaufbahn.



Bildung

Sprachwerkstatt fördert Schulerfolg

Ob mit oder ohne Migrationshintergrund: Immer häufiger beherrschen Kinder die deutsche Sprache beim Schuleintritt nur mangelhaft. Ein Problem für den Schulerfolg. Das SOS-Kinderdorf Lausitz bietet in Cottbus für Vorschulkinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf und Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden, eine Sprachwerkstatt an. Sie umfasst feste Gruppen in Kindertagesstätten und Schulen sowie offene Nachmittagsgruppen. Die Kinder üben den Umgang mit der deutschen Sprache individuell, zielgerichtet, doch zugleich spielerisch, um Freude am Sprechen und Lust auf das Lernen zu wecken.



Zu sich kommen, sich ausruhen, eine neue Zukunft planen: Von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und Kinder brauchen Unterstützung und Sicherheit.

#Verantwortung Ausgezeichnete Frauenschutzarbeit

„Was soll ich nur machen?“ Wenn Frauen, insbesondere Mütter, häusliche Gewalt erleben, finden sie alleine oft keinen Ausweg. In Zwickau hilft ihnen seit 1999 das Frauenschutzprojekt des SOS-Kinderdorfes Sachsen – bei Bedarf auch mit einem Zuhause auf Zeit in zwei anonymen Wohnungen. Es ist das einzige Projekt dieser Art im SOS-Kinderdorfverein. Angebunden ist es an das SOS-Familienzentrum und Mehrgenerationenhaus (MGH) Zwickau, dessen Mitarbeiter*innen jährlich rund 50 betroffene Frauen begleiten. Das würdigte der Bundesverband der Mütterzentren 2023 mit dem 3. Platz bei seinem jährlichen „Praktissima-Preis“ für innovative Projekte und Angebote. Teilnehmen konnten die mehr als 500 Mitgliedseinrichtungen des Verbandes. Das MGH Zwickau hatte sich zum Thema „Sisterhood in Mütterzentren – Wie wir Frauen stärken“ beworben: Eine frühere Betreute erzählte, wie sie häusliche Gewalt erlebte und mit ihren Kindern dank vielfältiger Unterstützung den Weg in ein selbstbestimmtes Leben fand.



#Befähigung Auf dem Weg zum Traumberuf

„Mach dein Ding“ – so heißt die Berufsberatung der besonderen Art, die das SOS-Kinderdorf Berlin 2023 zum vierten Mal ausrichtete. Das Ziel: junge Menschen dazu motivieren, ihr Leben in die Hand zu nehmen, neugierig zu sein und Träume zu verwirklichen. Knapp 80 Teilnehmende aus den 8. und 9. Klassen verschiedener Berliner Schulen kamen am 24. April in die „Botschaft für Kinder“ von SOS-Kinderdorf. In sieben Workshops lernten sie inspirierende Persönlichkeiten und deren Lebensläufe kennen – samt Infos zu Berufsbild und Arbeitsalltag. So begleitete etwa die Band „Kid Dad“ den Tag nicht nur musikalisch. Sie gab Einblicke in die Musikbranche und gestaltete einen Workshop zum Thema Merchandising. Ebenfalls mit dabei: die Charité Berlin zum Thema Pflege, Deutsche Post/DHL für den Bereich Logistik, ein Physiotherapeut von Hertha BSC, eine Schauspielerin zum Thema Kultur und Medien sowie ein Reiki-Meister

und Kommunikationstrainer. Zum Thema soziale Arbeit informierten Mitarbeitende des SOS-Kinderdorfes Berlin.



„Wäre ein Pflegeberuf etwas für mich?“ Dazu gab's Infos im Workshop mit der Charité Berlin.



Der erfolgreiche Jugendpodcast erscheint einmal im Monat. Gleich mal Reinhören: www.sos-kinderdorf.de/spenden/lp/ich-wir-der-jugendpodcast

Kompetenz SOS-Podcast unter den Top 5

Sie reden über Liebe, Familie, Geld, Freundschaft, Gesundheit und vieles mehr: die Jugendlichen, die im SOS-Podcast *ich&wir* ihre Erfahrungen teilen und über ihren Weg aus schwierigen Lebenssituationen berichten. Umso erfreulicher war die Anerkennung beim Deutschen Podcast Preis 2023: Im Bereich „Bester Corporate Podcast“ wurde *ich&wir* unter die Top 5 gewählt! Das honoriert nicht zuletzt den Mut und die Offenheit der beteiligten jungen Menschen. Der Deutsche Podcast Preis prämiert in mehreren Kategorien die besten Formate der deutschen Podcast-Landschaft. Im Oktober 2023 übernahm übrigens Jeremias Thiel, ein ehemaliges SOS-Kinderdorfkind, die Rolle des Podcast-Hosts an der Seite von Jolina Ledl.

Freuen sich über die Anerkennung: (v. l.) Julia Loder, Marketingreferentin des SOS-Kinderdorf e. V., Podcast-Host Jolina Ledl und Anna Pönisch, Marketingleiterin des SOS-Kinderdorf e. V.

Haltung Superhelden-Rap gegen Rassismus

Wie geht Haltung zeigen gegen Rassismus? Zum Beispiel so: „Schau bei Rassismus nicht nur zu!“, mahnt die Gruppe „SOS-Kinderdorf Sauerland All Stars“ in ihrem Video „Rap für Toleranz“. Maskiert als Superhelden beziehen die 6- bis 17-Jährigen aus dem SOS-Kinderdorf Sauerland eindeutig Stellung für Respekt und Toleranz. Das Videoprojekt lief 2023 als Angebot der kinderdorfeigenen Bildungsstation. Produziert haben es Daniel Schneider vom Künstlerverbund Rapschool NRW und der Videoproduzent Dennis Reimer.



Zeigen Haltung gegen Rassismus: eines der jungen Talente aus dem SOS-Kinderdorf Sauerland im Musikvideo.



Zum Video:
youtu.be/GC4e70jJnCc



Beständigkeit

Jubiläum im Zeichen der Gemeinschaft

Festlich geschmückte Zelte und Pavillons, liebevoll dekorierte Häuser und Wege: Das SOS-Kinderdorf Harksheide stand am 1. Juli 2023 ganz im Zeichen des großen Sommerfests zu seinem 60-jährigen Bestehen. Rund 200 gut gelaunte Gäste nahmen nachmittags am Festakt teil, der das Jubiläum offiziell würdigte. Insbesondere die Schlussrede der Kinder- und Jugendvertretung des Dorfes bewegte das Publikum. Denn Mira, Miriam und Caro betonten eindrücklich den Stellenwert, den die Beteiligung der betreuten jungen Menschen im SOS-Kinderdorf Harksheide hat: „Wir sind sehr stolz auf das, was wir hier gemeinsam erreicht haben.“ Spiel- und Bastelstände, Zaubervorfürungen, Cajon-Workshops und die Auftritte der fabelhaften, extra von SOS-Hof Bockum angereisten Bockum Band sorgten für eine fröhliche Stimmung. Und so genossen neben den geladenen Gästen auch zahlreiche Familien aus der Nachbarschaft sowie weitere Freund*innen der Einrichtung das Fest.



Toller Gastauftritt: Die Band der SOS-Dorfgemeinschaft Hof Bockum reiste extra an, um die Mitarbeitenden und Feiernden zu unterhalten.

Fotos: SOS-Kinderdorf Harksheide (oben); SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth (unten)



Klarer Appell: Die SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth nutzte das Spenden-Tool auf ihrem Adventsbasar 2023.

#Zusammenhalt

Gutes tun per Handyspende

Ob Tag der offenen Tür oder Adventsbasar: Oft möchten Menschen spontan für die besuchte SOS-Einrichtung spenden. Das Ressort Marketing des Vereins hat diesen Bedarf erkannt und eine niedrigschwellige digitale Spendenmöglichkeit entwickelt. Dafür wurde das Trinkgeld-Tool tippie für das Thema Spenden gemeinsam neu aufgesetzt. So geht der Verein weiter neue Wege in Richtung „digitales Fundraising“. „Jede teilnehmende SOS-Einrichtung hat einen eigenen QR-Code, der mit dem Handy gescannt wird. Der hinterlegte Link führt zu einer tippie-Seite, wo die Spende zugunsten der Einrichtung sofort abgewickelt wird“, sagt Dr. Britta Michel, Referentin Innovation im Ressort Marketing. Der QR-Code lässt sich, etwa auf Plakate oder Karten gedruckt, im Alltag wie bei Events nutzen. Da sich der Ansatz bewährte, wollen 2024 weitere SOS-Einrichtungen diese Spendenoption anbieten.

HÖHEPUNKTE

Ein eigener Blick:
Im Rahmen des Pilotprojekts „Sozialraum Kids“ fotografieren junge Menschen ihren Sozialraum.



Beteiligung

Ein junger Blick auf die Welt

Kinder und Jugendliche nehmen ihre Umwelt anders wahr als Erwachsene. Dass es sich lohnt, ihre Sichtweise ernst zu nehmen, zeigt das Pilotprojekt „Sozialraum Kids“, ein Angebot der präventiven Kinder- und Jugendhilfe des SOS-Kinderdorfes Vorpommern. In dem 2023 angelaufenen Projekt fotografieren junge Menschen im Landkreis Vorpommern-Rügen ihren Sozialraum. Sie dokumentieren zum Beispiel schöne Spielplätze, aber auch triste Bushaltestellen und „lost places“. Das sind Orte, die mangels Jugendklubs zu Treffpunkten umfunktioniert wurden. Der Ansatz hilft, für die jungen Menschen wichtige Themen- und Problemfelder aufzuspüren. Vor allem fördert das Projekt die Beteiligung und Teilhabe benachteiligter sowie beeinträchtigter junger Menschen an demokratischen Prozessen: Ihre Arbeit aus den ersten sechs Workshops wurde in mehreren Ausstellungen öffentlich gemacht. Dadurch traten an vielen Orten bereits Verbesserungen für die Kinder und Jugendlichen ein. 2024 wird das Projekt fortgesetzt.



Lenkte den Blick auf soziale Themen: Georg Falterbaum vom Vorstand des SOS-Kinderdorfvereins.

Gerechtigkeit

Fokus auf die Menschen

„Soziale Nachhaltigkeit muss raus aus der Nische! Dekarbonisierung ist essenziell, doch wir sollten auch in die Menschen investieren, wenn wir nachhaltig denken und handeln wollen“, sagte Georg Falterbaum vom Vorstand des SOS-Kinderdorf e. V. bei der Responsible Leadership Conference 2023 des F.A.Z.-Instituts. Soziale Nachhaltigkeit bedeute nicht zuletzt, die Kluft zwischen Arm und Reich zu verringern: „Wenn wir benachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Biografie unterstützen, mit dem Rüstzeug für den Arbeitsmarkt ausstatten, ist das in jeder Hinsicht ein Gewinn: für die Einzelnen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für Unternehmen, die dadurch Arbeitskräfte gewinnen.“ Er sei, so Falterbaum, dankbar für die Unterstützung von Unternehmen, die in soziale Nachhaltigkeit investieren wollten und die Arbeit des Vereins unterstützten. Ebenso hob er hervor, dass zielgerichtetes Handeln es erfordert, soziale Nachhaltigkeit zu messen. Dazu nutzt der Verein Studien seines Instituts für Praxisforschung (SPI).

Solidarität

Gutes Essen für alle

Ein schmackhaftes, gesundes Mittagessen ist nicht in allen Familien selbstverständlich. Unterstützt von der SOS-Kinderdorf-Stiftung bietet das im Stadtteil Moabit gelegene Familienzentrum von SOS-Kinderdorf Berlin daher ein hochwertiges Mittagessen zu sozialverträglichen Preisen an. Dieses können sich auch Familien leisten, die sparsam haushalten müssen oder Sozialleistungen beziehen. Täglich gehen 200 überwiegend vegetarische Mahlzeiten über den Tresen – frisch zubereitet mit saisonalem Obst und Gemüse aus der Außenstelle des SOS-Kinderdorfes in Gatow.





Amelie*

lebt seit zehn Jahren im SOS-Kinderdorf Niederrhein. Sie besucht die 12. Klasse und will 2026 Abitur machen.

„Ich finde es klasse, dass wir im Kinderdorf so viel beteiligt werden. In der Runde der Gruppensprecher*innen mit den Beteiligungsmentor*innen bringen wir die Wünsche unserer Häuser ein. Wie das Ampelsystem an den Haustüren – nur bei ‚Grün‘ darf geklopft werden. Zur Beteiligung zählt für mich auch das offene Ohr der Betreuenden. Ich darf für meine Bedürfnisse eintreten. Mir wird zugehört, ich werde unterstützt. Das gibt mir Selbstvertrauen und -respekt.“

* Name redaktionell geändert



„Immer mehr Kinder und Jugendliche haben psychische Krankheiten. Es dauert aber heute in Deutschland rund sechs Monate, bis sie durch eine Psychotherapie Hilfe bekommen – das ist viel zu lang und verletzt ihr Kinderrecht auf Gesundheit massiv“, sagt Lea, 21, Vorstandsmitglied des SOS-Kinder- und Jugendrats, der aus aktuellen und ehemaligen Betreuer*innen aus SOS-Kinderdorf besteht.

Die Übergabe der Petition: Der Kinder- und Jugendrat mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages.

Prävention

Engagement für mentale Gesundheit

2023 hat sich der Kinder- und Jugendrat vor allem für die mentale Gesundheit junger Menschen engagiert. Der Rat setzte sich für die Entstigmatisierung und eine bessere Unterstützung junger Menschen ein und konnte dabei Erfolge erzielen.

Mentale Gesundheit zu fördern – dieser Gedanke stand im Mittelpunkt der Aktivitäten des Kinder- und Jugendrats von SOS-Kinderdorf. Vor allem für Kinder und Jugendliche, die in der Kinder- und Jugendhilfe aufwachsen, ist dieses Thema von herausragender Bedeutung. Aber warum ist das Thema so bedeutsam und welche Rolle spielt es für die Jugendarbeit bei SOS-Kinderdorf? Für Lea, ein Mitglied des Kinder- und Jugendrats, ist es sehr wichtig, über mentale Gesundheit zu sprechen, um die Stigmatisierung Betroffener zu beenden.

Der Kinder- und Jugendrat verfolgte mit seiner Arbeit in 2023 das Ziel, die Unterstützung junger Menschen mit psychischen Schwierigkeiten zu verbessern. Zudem sollten Hürden beim Zugang zu Hilfe für die jungen Menschen abgebaut

werden. Denn Herausforderungen bestehen durchaus. Dass beispielsweise ein junger Mensch mit einem gebrochenen Arm umgehend Hilfe bekommt, ist klar. Kinder und Jugendliche mit psychischen Schwierigkeiten jedoch brauchen oft die Zustimmung von Erwachsenen – mitunter sogar von Eltern, die das Kindeswohl nach Einschätzung des Jugendamts nicht gewährleisten können. Auf solche Barrieren beim Zugang zu professioneller Hilfe wollte der Kinder- und Jugendrat öffentlich aufmerksam machen und auch politische Entscheider*innen dafür interessieren.

Der zentrale Schritt in diesem Bestreben war eine von den jungen Menschen gestartete Petition. Sie fordert Selbstbestimmung für junge Menschen, Sprachbarrieren für Migrant*innen aufzulösen

und die Wartezeiten auf Therapieplätze zu reduzieren. Mit der Unterstützung von SOS-Fachkräften aus der Advocacy, der Pressearbeit und dem Marketing gelang es den Kindern und Jugendlichen, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit auf Veranstaltungen, in der Presse und auf Social Media 13.314 Unterschriften zu sammeln.

Die gesammelten Unterschriften wurden Vertreter*innen des Kinder- und Jugendrats im September an Abgeordnete des Deutschen Bundestages übergeben. Der Zuspruch war enorm. Er bestärkte die jungen Menschen darin, sich weiter für ihr Recht auf mentale Gesundheit einzusetzen – denn trotz der gelungenen Petition und der Unterstützung von Fachexpert*innen aus Medizin und Jugendhilfe sind sich alle bewusst, dass noch viel zu tun ist.

Solidarität

Hilfe für Ukraine geht weiter

Auch 2023 hilft SOS-Kinderdorf ukrainischen Kindern und Familien sowohl in ihrer Heimat als auch auf der Flucht.

Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Jahr 2022 unterstützt der SOS-Kinderdorf e. V. Menschen in der Ukraine sowie ukrainische Geflüchtete deutschlandweit und in Nachbarländern der Ukraine mit Unterkünften für Frauen, Kinder und Familien, psychologischer Hilfe und praktischer Hilfe im Alltag. In den SOS-Familienzentren gibt es kostenlose Angebote wie offene Treffs, Mittagstische und Deutschkurse.

Hilfe, die ankommt

Iryna aus Isjum, einer Stadt im Osten der Ukraine, hat die schwere Entscheidung getroffen, ihre Heimat zu verlassen. Zusammen mit ihrer Schwiegertochter und deren fünfjähriger Tochter floh sie über Polen nach Deutschland zu Verwandten nach Salzgitter. Das SOS-Mütterzentrum Salzgitter bot der Familie wertvolle Unterstützung mit Deutschkursen und bei Behördenangelegenheiten. Der Secondhand-Laden sowie Spielangebote erleichtern das Kontaktknüpfen und das Ankommen. „Alles, was wir hatten, mussten wir zurücklassen. Im Mütterzentrum wurde uns vieles davon zurückgegeben“, sagt Iryna.

Brückenprojekt im SOS-Kinderdorf Dortmund fördert die Integration

Anna und ihre Tochter Ella erhielten im SOS-Kinderdorf Dortmund dringend benötigte Unterstützung, nachdem sie ihr Zuhause in der Ukraine verloren hatten. Seit August besuchen sie das sogenannte Brückenprojekt, das das Erlernen der Sprache und die Integration der Kinder in Kitas, Schulen sowie weitere Bildungsangebote fördert. Das Projekt wird finanziert durch Mittel des Landes NRW und Spenden von SOS-Kinderdorf e. V. „Wir mussten wieder bei null anfangen, als wir hier angekommen sind. Jetzt bekommt meine Tochter Ella ab August einen Betreuungsplatz hier

in der SOS-Kita Krönchen und meine ältere Tochter Emilia geht nach den Ferien auf die weiterführende Schule“, erzählt Anna.

Nachhaltige und langfristige Hilfe

In ganz Deutschland engagieren sich die Einrichtungen des SOS-Kinderdorfvereins für die aus der Ukraine Geflüchteten. Wo das möglich ist, haben sie unter anderem kurz- oder langfristig Wohnraum für Frauen, Kinder und Familien bereitgestellt. Sie vermitteln psychologische Hilfe, im Alltag unterstützen Dolmetscherinnen und Dolmetscher sowie SOS-Mitarbeitende beim Einkaufen, bei Arzt- oder Behördenbesuchen. In den SOS-Famili-

enzentren können die Geflüchteten Angebote wie offene Treffs, Mittagstische oder Deutschkurse kostenlos wahrnehmen.

Auch länderübergreifend hat SOS-Kinderdorf 2023 die Hilfe für ukrainische Kinder, Jugendliche und Familien fortgesetzt. Im Fokus steht die Unterstützung von unbegleiteten Kindern, von jungen Menschen, die Gefahr laufen, von ihren Familien getrennt zu werden, sowie von alleinerziehenden Müttern. Und die Hilfe wird weitergehen: SOS-Kinderdorf International plant, in den nächsten Jahren 500.000 Menschen aus der Ukraine mit gezielten Hilfsangeboten zu unterstützen.



Hilfe im Alltag:

Auch die deutschen SOS-Kinderdorfeinrichtungen unterstützen geflüchtete ukrainische Kinder und Familien.

1.200
Geflüchtete können mit offenen Angeboten und Beratung in Deutschland jeden Monat unterstützt werden.

12.603
geflüchtete Kinder und Bezugspersonen sind in europäischen SOS-Programmen in Betreuung.

382.381
Programmteilnehmer*innen – davon 369.778 in der Ukraine – hat SOS-Kinderdorf mit seinen Hilfsmaßnahmen bereits insgesamt helfen können.

Stand: 31.12.2023



Kinderschutz

Ein sicheres Zuhause

Sichere Orte für junge Menschen schaffen: Wie der SOS-Kinderdorf e. V. mit dem Aktionsplan Kinderschutz den Schutz der Kinder und Betreuten weiterentwickelt, erläutern die Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Sabina Schutter und Barbara Mühlenhoff, Stabsstelle für Kinder- und Betreutenschutz.



„Kinderschutz ist Chefsache“: Prof. Dr. Sabina Schutter, Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorf e. V.

Im Jahr 2021 hat der SOS-Kinderdorf e. V. einen Aktionsplan zum Kinderschutz gestartet, der bis 2025 umgesetzt werden soll. Wie kam es dazu?

Sabina Schutter: SOS-Kinderdorf trägt Verantwortung dafür, junge Menschen in seinen Angeboten und Programmen vor Unrechtshandlungen jeglicher Art zu schützen. Der Kinderschutz hat daher bei uns immer Priorität: Jedes Kind muss sich zu jeder Zeit sicher und gehört fühlen. Dafür setzt sich der SOS-Kinderdorfverein bewusst und intensiv mit dem Aktionsplan Kinderschutz ein. Dieser definiert Maßnahmen, um sich einerseits mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen

und andererseits aktuelle Ereignisse und bestehende Strukturen aufzugreifen und den Kinderschutz für die Zukunft tragfähig aufzustellen.

Welche Maßnahmen werden ergriffen, um Fehlverhalten und Defiziten in der Vergangenheit zu begegnen?

Sabina Schutter: Der Aktionsplan Kinderschutz stellt ein eigenes strategisches Handlungsfeld in der Strategie des Vereins dar und hat oberste Priorität. In diesem Kontext wurde die Stabsstelle Kinder- und Betreutenschutz eingerichtet. Sie ist zentraler und vereinsweiter Ansprechpartner für Kinderschutz beim

SOS-Kinderdorf e. V., berichtet direkt an die Vorstandsvorsitzende und arbeitet eng mit den Fachkräften für Kinder- und Betreutenschutz in den SOS-Kinderdörfern zusammen. In 2022 haben wir eine Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung erlittener Unrechts damit beauftragt, zu untersuchen, wie es in der Vergangenheit zu grenzüberschreitendem pädagogischem Verhalten kommen konnte und wie gegenwärtig Kinderschutzmaßnahmen im Verein umgesetzt werden. Mitte Januar 2023 startete die Unabhängige Kommission einen Aufruf in deutschen Tageszeitungen, um Betroffenen, denen Unrecht widerfahren ist, die Möglichkeit zu bieten, sich zu melden. Die Unabhängige Kommission wird ihren Abschlussbericht 2024 vorlegen (zu Redaktionsschluss noch nicht erschienen).

Mitte 2023 ist auch der „Aktionsplan Kinderschutz 2023: Gemeinsam wachsen“ in Kraft getreten. Was hat es damit auf sich?

Sabina Schutter: Nach einer Zwischenbewertung zum Aktionsplan 2021 werden auf allen Ebenen des Vereins Wissen, Struktur und Handeln zum Kinderschutz reflektiert und gefestigt. Das Wohl der jungen Menschen steht immer im Mittelpunkt, alle sollen gehört und gesehen werden. Jede*r Mitarbeiter*in wird beim Einstieg auf mögliche Risiken überprüft und wir gehen jedes Jahr in jede Kinderdorfamilie und reflektieren gemeinsam, welche Belastungen und Ressourcen vorhanden sind. Wie können wir kontinuierlich dafür sorgen, dass alle Angebote sichere Orte für alle Kinder sind?

Frau Mühlenhoff, eine entscheidende Rolle spielt dabei die Stabsstelle für Kinder- und Betreutenschutz des Vereins. Was ist aus Ihrer Sicht wesentlich, damit Kinderschutz gelingt?

Barbara Mühlenhoff: Im Kinder- und Betreutenschutz ist es wesentlich, dass wir eine Kultur der Achtsamkeit pflegen: Hinschauen, hinhören und handeln. Kinder müssen auch wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie nicht gehört oder gesehen werden. Nicht zuletzt braucht es für gelingenden Kinderschutz Ressourcen wie Zeit und Personal.

Das Personal wurde in jeder SOS-Kinderdorfereinrichtung um eine Fachkraft



aufgestockt, die sich speziell um den Kinder- und Betreutenschutz kümmert. Welches sind ihre Aufgaben?

Barbara Mühlenhoff: Die Kinderschutzfachkräfte haben koordinierende und prozessbegleitende Aufgaben: Sie behalten den Überblick über die Kinderschutzprozesse in der Einrichtung und können bei Verfahren im Fall einer (vermuteten) Grenzüberschreitung unterstützen und beraten. Sie stehen in engem Austausch mit der Stabsstelle und bringen ihre Expertise auch bei regionalen und bundesweiten Austauschtreffen aller koordinierenden Kinderschutzfachkräfte ein.

Wie ist der Stand im Jahr 2023?

Barbara Mühlenhoff: Die acht Projektgruppen, die im Rahmen des Aktionsplans Kinderschutz 2023 definiert wurden, haben ihre Arbeit aufgenommen. Zum Beispiel führte das Projekt „Kinder-

Koordiniert den Kinderschutz vor Ort: Barbara Mühlenhoff, Stabsstelle Kinder- und Betreutenschutz.

schutz auf allen Ebenen“ zu einer breit angelegten Planung zur Optimierung von Kinderschutzstrukturen und -prozessen im gesamten Verein. Das Bewusstsein um eine Kultur der Achtsamkeit wird im gesamten Verein bestärkt und gelebt. Fast alle Stellen der koordinierenden Kinder- und Betreutenschutzfachkräfte wurden im Laufe des Jahres 2023 besetzt und deren Vernetzung wird zu einem tragfähigen Fundament.

Was ist Ihnen im Vorstand von SOS-Kinderdorf besonders wichtig in diesem Prozess?

Sabina Schutter: Kinderschutz ist so individuell wie jedes Kind und trotzdem müssen wir an jedem der 266 Standorte des SOS-Kinderdorf e. V. allgemeingültige Standards etablieren und aufrechterhalten, damit für jedes Kind zu jeder Zeit jede Einrichtung ein sicherer Ort ist. Besonders wichtig ist daher, wirklich alle Mitarbeitenden bei diesem Prozess mitzunehmen.



Mehr zum Thema Kinderschutz unter: www.sos-kinderdorf.de/ueber-uns/kinderschutz

Gelingender Kinderschutz: Verantwortung tragen und mit Fehlern umgehen

Der SOS-Kinderdorf e. V. hat eine Unabhängige Kommission damit beauftragt, die Maßnahmen von SOS-Kinderdorf im Umgang mit pädagogischem Fehlverhalten in der Vergangenheit und Gegenwart zu bewerten und aufzuarbeiten.

Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung und Anerkennung erlittener Unrechts besteht aus fünf erfahrenen und von SOS-Kinderdorf unabhängigen Expertinnen und Experten. Sie

untersucht, welche Strukturen es bei SOS-Kinderdorf gibt oder gab, die pädagogisches Fehlverhalten ermöglicht haben. Die Unabhängige Kommission legt dem Vorstand von SOS-Kinderdorf in 2024 ihren abschließenden Bericht vor. Über ihre Webseite kann die Unabhängige Kommission direkt und vertraulich kontaktiert werden.

Informationen unter: www.aufarbeitung-sos.de



Katrin Bergmann

arbeitet im SOS-Kinderdorf Kaiserslautern im Fachdienst für den vollstationären Bereich und als Bereichsleitung für die Tagesgruppe.

„Kinderschutz ist neben der konkreten Umsetzung eine professionelle pädagogische Haltung. Er geht alle im SOS-Kinderdorf etwas an, von der Hauswirtschafts- bis zur Leitungskraft. Am wichtigsten dabei ist, jungen Menschen wirklich zuzuhören und sie zu beteiligen: Gehört und ernst genommen zu werden, macht sie stark für ein eigenständiges Leben und fördert ihre Selbstwirksamkeit.“

#Verantwortung

Viel Neues in Lügde

Smart und kreativ: Das Quartiersprojekt „IQ Lügde“ hat ein offenes Ohr für die Bedürfnisse junger Menschen.

Das „IQ“ im Namen steht für „Integrative Quartiersarbeit“ mit bedarfsorientierten, flexiblen Angeboten für junge Menschen und ratsuchende Erwachsene. Genau darum geht es im Quartiersprojekt IQ Lügde, das im Herbst 2022 an den Start ging. Das SOS-Kinderdorf Lippe kooperiert dabei mit der Stadt Lügde und dem Kreis Lippe.

Mitreden ausdrücklich erwünscht

Im zentral gelegenen IQ-Standort in Lügde gibt es zum Beispiel Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung. Dafür kommen die SOS-Mitarbeitenden von „Beratung und Treffpunkt Blomberg“ ins Haus. Doch im Fokus der Angebote stehen die Kinder und Jugendlichen, deren Beteiligung das sechsköpfige SOS-Team von IQ Lügde gezielt fördert. Unter anderem klärten die jungen Menschen bei der „Ideenbörse“ im September 2023, welche Wünsche sie an ihren offenen Treff haben und wie sich diese in Projekte umsetzen lassen. „Wir waren von der Resonanz begeistert“, sagt Gillian König, Koordinatorin der offenen Jugendarbeit. Wie der offene Treff selbst sind viele Projekte altersübergreifend angelegt, etwa „Radio Chill“, wo Kinder und Jugendliche eigene Podcast-Beiträge produzieren und veröffentlichen.*

Präventive Schulsozialarbeit gestärkt

Im Rahmen von „IQ Lügde“ wurde auch die Schulsozialarbeit in der Stadt ausgebaut. Die SOS-Fachkräfte sind täglich an zwei Grundschulen und einer Sekundarschule aktiv. 2023 nicht zuletzt mit präventiven Angeboten wie dem sicheren Umgang mit Konflikten oder



Selbst produzierter Podcast: Auch „Radio Chill“ gehört zu den Projekten von „IQ Lügde“ für Kinder und Jugendliche.

sozialem Training. Nach der Schule sind die SOS-Mitarbeitenden Ansprechpersonen im offenen Treff. „Das hat sich sehr bewährt“, sagt Holger Busch, Koordinator von IQ Lügde und selbst in der Schulsozialarbeit tätig. „Für uns zählt zur Prävention, den Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen im Treff fortzusetzen. Wir kennen sie und sie kennen uns – Vertrauen ist die wichtigste Basis für unsere Arbeit.“ Die Beteiligung reicht längst über die Mitbestimmung im IQ hinaus: Seit verganginem November hat die nordrhein-westfälische Stadt Lügde ihren ersten Kinder- und Jugendrat. Seinen Ursprung verdankt er maßgeblich auch den Schüler*innenvertretungen an den durch die SOS-Fachkräfte betreuten Schulen.

* Der Podcast „Radio Chill – Nachrichten aus Lügde“ ist abrufbar auf Spotify, Apple Podcast und Amazon Music.



Ausgezeichnet!

Beim Heimat-Preis der Stadt Lügde belegte das Team von „IQ Lügde“ 2023 den 2. Platz!

Mehr zum Quartiersprojekt:



www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-lippe/angebot/iq-luegde

Schulbezogene Hilfen wurden 2023 rund

800.000

Mal in Anspruch genommen.

Mehr als

1 Mio.

Mal wurden offene SOS-Angebote wie Jugendtreffs oder Mittagstisch wahrgenommen.

#Beteiligung

Wie Kinder ihr Kinderdorf mitgestalten

Eigene Erfahrungen machen, eigene Vorstellungen entwickeln, die eigene Meinung äußern – so wie alle Menschen haben Kinder und Jugendliche das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung.

Nine*, 10, aus dem SOS-Kinderdorf Hamburg freut sich: Bei den monatlichen Kinderkonferenzen kann sie mit den anderen Kindern darüber sprechen, was sie im Kinderdorf stört und was sie im Zusammenleben verbessern würde. Sie mag es sehr, sich mit den anderen zu treffen, zu diskutieren und Lösungen zu finden. Im Interview beantwortet Nine Fragen rund um die Kinderkonferenz (KiKo).

Nine, wie erklärst du einem anderen Kind, was die Kinderkonferenz ist?

Nine: An einer Kinderkonferenz können wir alle teilnehmen, müssen aber nicht. Die Dorfsprecher helfen bei der Vorbereitung. Wir treffen uns für die KiKo im Gruppenraum im ersten Stock des Familienzentrums. Dann sitzen alle an einem Tisch und unsere Erzieherin steht an einer Tafel und schreibt alles mit. Wir sprechen zum

Beispiel über die Dachterrasse, dort ist alles unordentlich. Die Kleinen machen immer Unsinn, schmeißen ihre Räder rum. Oder wir besprechen auf der KiKo, was wir am Weltkindertag machen wollen.

Was sind Dorfsprecher*innen?

Nine: Das sind Kinder, die sagen, was schief läuft. Sie klären zum Beispiel die Streitigkeiten zwischen den Kindern oder wenn etwas nicht geht. Zum Beispiel darf man einem Kind nicht mit einem Lederball ins Gesicht schießen.

Warum hast du dich nicht zur Dorfsprecherin wählen lassen?

Nine: Erstmal wollte ich herausfinden, wie das so ist und mir das bei den anderen anschauen. Jetzt möchte ich schon, weil das cool ist und ich das spannend finde. Ich kenne das sonst nur mit Klassensprecher.

Wie wird man Dorfsprecher*in?

Nine: Es sind immer zwei Dorfsprecher*innen und man darf sich dafür melden. Man muss mindestens fünf Jahre alt sein.

Was gefällt dir an dem aktuellen Dorfsprecher und der aktuellen Dorfsprecherin?

Nine: Sie sind sehr nett. Ich kann gut mit ihnen spielen und finde sie cool. Sie helfen bei der KiKo mit und sagen, wenn etwas nicht gut läuft.

Was würde dir fehlen, wenn es keine KiKo mehr gäbe?

Nine: Dass wir nicht alle zusammenkommen und uns besprechen.

Für den SOS-Kinderdorfverein ist Beteiligung ein zentrales Thema. Die Kinderkonferenz gibt den Kindern einen Raum, wo sie ihre Themen benennen, ihr Lebensumfeld gestalten und ihre Meinung sagen können. Dazu gehört auch, dass sie lernen, Verantwortung in Form von Aufgaben zu übernehmen. Sie werden ernst genommen. Durch die Kinderkonferenz kommen die Kinder miteinander in Kontakt und lernen sich besser kennen. Dazu gehört auch ein respektvoller Umgang miteinander. In Hamburg begleitet die Beteiligungsmentorin Stefanie Häberlein mit zwei Kolleginnen die Kinderkonferenzen.

Die KiKo ist somit nicht nur ein Ort des Austausches und der Problemlösung, sondern auch ein Symbol für die gelebte Partizipation und den respektvollen Umgang miteinander bei SOS-Kinderdorf e. V.

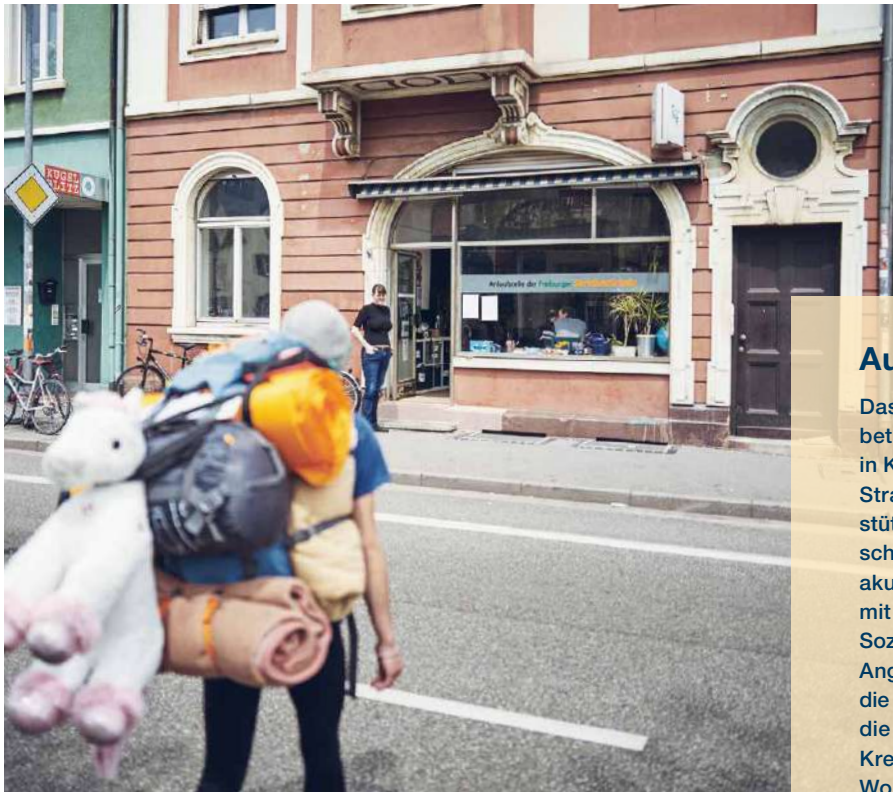
* Name redaktionell geändert

Rund
68%

der SOS-Betreuten sagen, sie seien zufrieden oder sehr zufrieden mit den Möglichkeiten, sich zu beteiligen.

(Quelle: SOS-Längsschnittstudie, Fragebogenerhebung SOS-Betreute 2022 (n=360).)





Rettungsanker im Alltag: die Angebote der Freiburger StraßenSchule. Die Tagesanlaufstelle bietet Straßensugendlichen einen Schutz- und Begegnungsraum. Hier können sie duschen, waschen, Post empfangen und sich Rat holen.

3.033

Mal haben junge Menschen 2023 die offenen Angebote der Freiburger StraßenSchule genutzt.

Auf einen Blick

Das SOS-Kinderdorf Schwarzwald betreibt die Freiburger StraßenSchule in Kooperation mit dem Freiburger StraßenSchule e. V. Seit 1997 unterstützt die StraßenSchule junge Menschen ohne festen Wohnsitz und in akuter Wohnungsnot. Zehn Fachkräfte mit dem Fokus auf Sozialarbeit und Sozialpädagogik ermöglichen folgende Angebote: Straßensozialarbeit und die mobile Anlaufstelle „StreetMobil“, die feste Tagesanlaufstelle, den Kreativraum „Galerie UpArt“, drei Wohnprojekte sowie individuelle Hilfen („Flexible Begleitung“). Das Team steht im Jahr rund 500 jungen Menschen zwischen etwa 15 und 27 Jahren zur Seite.

Chancen

Schule des Lebens

Bildung? Das Thema ist für wohnungslose Jugendliche oft schwer zugänglich. Die Freiburger StraßenSchule setzt auf eine alternative Herangehensweise.

Zu uns kommen junge Menschen in einer scheinbar ausweglosen Situation, die ihr Zuhause und das Vertrauen zu ihren Mitmenschen verloren haben“, sagt Ann Lorenz, Bereichsleitung bei der StraßenSchule. Diese unterhält in Freiburg niedrigschwellige Angebote für „Straßensugendliche“, junge Menschen, deren Lebensraum die Straße ist (s. Kasten). Ziel der lokalen Fachkräfte ist es, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sich langfristig wieder auf die Arbeit an der eigenen Zukunft einlassen können.

Dabei spielt Bildung eine wichtige Rolle. Doch wer diese mit Schulbesuch gleichsetzt, kommt bei den betreuten jungen Menschen nicht weit. „Beim Thema Schule

gehen sie auf größtmöglichen Abstand, da sie damit häufig sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben“, sagt Lorenz. Daher hat das Team einen anderen Ansatz entwickelt: Die Straßensugendlichen lernen, ohne räumlich, zeitlich oder inhaltlich gebunden zu sein – anhand von Situationen aus dem eigenen Alltag.

Jeder Schritt ist wichtig

Dabei ergeben sich unterschiedlichste Themen, etwa: Wie beantrage ich einen neuen Personalausweis, wenn der alte am Schlafplatz im Freien verloren ging? Welche Rechte und Pflichten habe ich, wenn ich ein Zimmer miete? „Mal rufen wir von der Straße aus gemeinsam ein Amt an. Mal bringt ein junger Mensch in unserer

Tagesanlaufstelle eigenes Wissen ein, um andere zu unterstützen. Dabei lernen alle viel – zusammen und voneinander“, erklärt Lorenz. Aus dem offenen Ansatz entstehen zudem regelmäßig Gemeinschaftsprojekte, die den Jugendlichen Möglichkeiten bieten, sich auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Dazu zählen etwa Kunst- und Kulturprojekte, die Fahrradwerkstatt „reCycle“ oder Erste-Hilfe-Kurse. „Straßensugendliche sind interessiert und begabt, sie bringen für ihr Alter ungewöhnliche Fähigkeiten mit“, sagt Lorenz. Diese zu erkennen, zu honorieren und zu nutzen, führt aktuell vielleicht noch nicht zum Schulabschluss. Doch wenn Jugendliche wieder den Glauben an ihre Fähigkeiten erlangen, ist ein erster Schritt in diese Richtung getan.

Inklusion

Weg mit den Barrieren

Auch im Bereich Bau setzt der SOS-Kinderdorfverein schon seit Jahren bewusst auf möglichst inklusive Lösungen.

Wie bauen wir Gebäude für Menschen, die mit Beeinträchtigungen durchs Leben gehen? Dieser Frage widmet sich das Team um Ernst Kramer, Leiter des Referats Bau beim SOS-Kinderdorf e. V., schon seit über einer Dekade. Knapp die Hälfte der Kinder und Jugendlichen, die in eine SOS-Kinderdorffamilie oder -wohngruppe einziehen, haben ein mentales oder körperliches Problem und deshalb nimmt der Verein Inklusion sehr ernst: „Die Inklusion von Menschen mit all ihren Besonderheiten und Herausforderungen ist eine der zentralen Aufgaben für die Weiterentwicklung der Pädagogik in den SOS-Einrichtungen“, sagt Ilona Fuchs, Leiterin des Referats Angebots- und Qualitätsentwicklung. Grundlegend ist dabei die im SOS-Leitbild verankerte Achtung der Würde und Verschiedenheit von Menschen.

Die architektonische Arbeit beginnt daher schon beim Zuhören: Aus ihrer täglichen Praxis heraus wissen die

SOS-Mitarbeitenden genau, wo Hindernisse bestehen und wie diese behoben werden sollten. Sie haben daher viel Mitspracherecht, wenn Gebäude geplant und gebaut werden.

Barrierefreiheit erfordert Umdenken

In 34 SOS-Einrichtungen in Deutschland gibt es heute barrierefreie stationäre Angebote. Konkret sind von 377 Gebäuden oder Wohneinheiten 18 barrierearm und 45 barrierefrei, Tendenz steigend. „Die Häuser und Wohnungen müssen ja nicht nur Heimat und Schutzraum sein. Sie sollen den Kindern und Jugendlichen auch möglichst wenig Barrieren bieten“, sagt Kramer. Das heißt zum Beispiel: keine Schwellen und Treppen beziehungsweise ein Aufzug, geräumige Flure und Aufenthaltsräume und breitere Türdurchgänge. Diese Baupraxis deckt sich mit den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention, die in Deutschland seit 2009 in Kraft ist. Der SOS-Kinderdorfverein will ihre Vorgaben auch ohne rechtliche

Verpflichtung erfüllen. „Das selbstverständliche Mitdenken für Menschen mit Behinderungen ist eine Aufgabe für viele Stellen im Verein“, betont Fuchs.

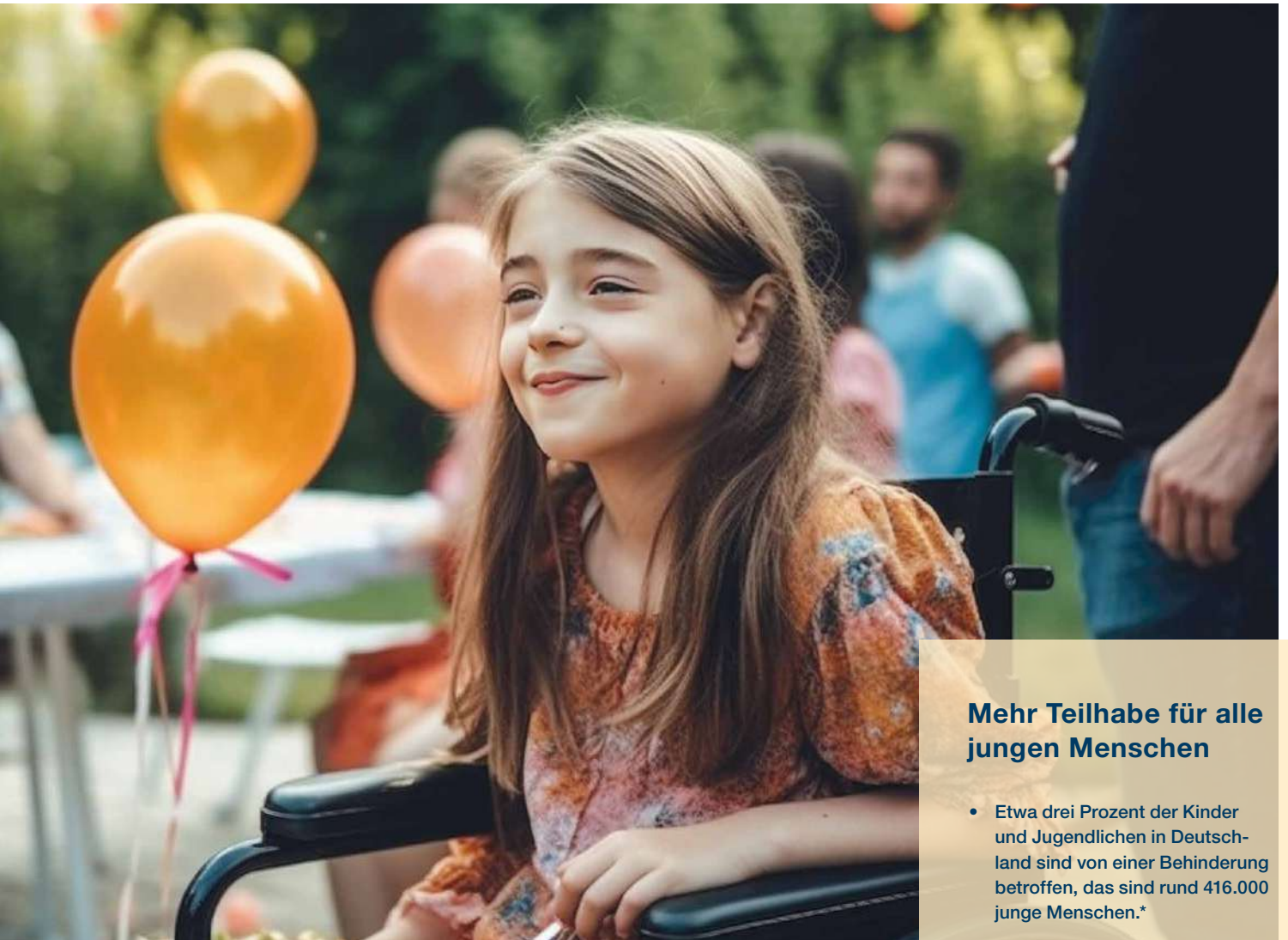
Und sie wird an allen Standorten mitgedacht: In der SOS-Dorfgemeinschaft Hof Bockum bezogen die Bewohner*innen im Sommer 2023 mit Haus 18 das erste komplett barrierefreie Gebäude. Zudem feierte das erste barrierefreie Kinderdorffhaus im SOS-Kinderdorf Sauerland Richtfest. Auch im SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech steht ein neues, barrierefreies Wohnhaus vor dem Bezug, in Frankfurt ist eine entsprechende Wohngruppe im Bau. „Natürlich wird nicht in jedem Kinderdorf oder in jeder Wohngruppe ein Kind im Rollstuhl oder mit einer Sehbehinderung einziehen“, sagt Kramer. „Dennoch wollen wir bestmöglich darauf vorbereitet sein.“ Bei Neubauten im stationären Bereich werden derzeit bis zu zwei Zimmer und Bäder barrierefrei gebaut und so angelegt, dass sie der künftigen Anforderung nach Rollstuhlgeerechtigkeit entsprechen.

Ein Plus für das soziale Miteinander

Selbstverständlich reicht der Inklusionsgedanke über die stationären Angebote hinaus. Auch die im Bau befindlichen SOS-Kinderdorfzentren in Leipzig und Bernburg werden barrierefrei sein, ebenso die beiden neuen Kindertagesstätten in Leipzig und im SOS-Kinderdorf Württemberg. Bereits 2009 eröffnete das SOS-Kinderdorf Niederrhein seine integrative Tagesstätte (InKita) in Kleve. Detmar Pommering, als Bereichsleitung „Kita und Offene Angebote“ auch für die InKita zuständig, zieht ein klares Fazit: „Inklusive Architektur, die auf die Bedürfnisse von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten eingeht, fördert nicht nur die räumliche Zugänglichkeit, sondern auch das soziale Miteinander.“



Richtfest im SOS-Kinderdorf Sauerland: Im neuen, barrierefreien Kinderdorffhaus können bald Kinder mit und ohne körperliche Beeinträchtigungen miteinander leben.



Mehr Teilhabe für alle jungen Menschen

- Etwa drei Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind von einer Behinderung betroffen, das sind rund 416.000 junge Menschen.*
- Circa 14.400 junge Menschen mit Eingliederungshilfebedarf leben in stationären Wohneinrichtungen; davon etwa 9.800 in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und rund 4.600 in Einrichtungen der Behindertenhilfe.*
- An die 7,8 Millionen Menschen sind in Deutschland schwerbehindert. In 90 Prozent der Fälle ist die Behinderung durch eine Erkrankung verursacht.**

Tipp: Auf Seite 27 finden Sie den Bericht zur SOS-Fachtagung „Stationäre Hilfen und Schutzkonzepte inklusiv gestalten“.

* *Infosystem Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.*
 ** *Statistisches Bundesamt, 2021*

Häuser, in denen sich Gemeinschaft leben lässt:

„Wir müssen alle im Blick haben“, sagt Ernst Kramer (r.), Leiter des Referats Bau beim SOS-Kinderdorf e. V. „Das Ziel sind möglichst inklusive Gebäude, die optimal zu den Bedürfnissen derer passen, die darin wohnen.“



Fotos: Adobe Stock/Iubtuchka (oben), Robert Brembeck (unten)



Altersgemäße Spielideen: Die Angebote „Spielen zu Hause“ und die „Spieltreffs“ sensibilisieren die Eltern früh für die Bedürfnisse ihrer Kinder.

Yana Heinitz, Referentin des Referats Angebots- und Qualitätsentwicklung im SOS-Kinderdorf e. V.

Die Eltern früh auf Unterstützungsoptionen hinzuweisen und ihnen bei Bedarf einfache Zugänge dazu zu eröffnen, ist auch bei „Spielen zu Hause“ ein wichtiger Aspekt. Doch im Fokus der bis zu zweistündigen Besuche steht die Spielentwicklung der Kinder. Studierende kooperierender pädagogischer Studiengänge, die als Spielbegleiter*innen ein Praktikum absolvieren, übernehmen die Besuche. Betreut von lokalen SOS-Fachkräften besuchen sie 20 Wochen lang regelmäßig die Familien.

Eltern, die das Angebot nutzten, berichten, dass sie:

- jetzt mehr wissen über Spielphasen und Spielideen sowie sich im Umgang mit ihren Kindern sicherer fühlen;
- den Entwicklungsstand ihres Kindes und seine Verhaltensweisen besser einschätzen und sich feinfühlicher in seine Lage versetzen können;
- die Vernetzung mit anderen Familien beim Abschlussfest sowie das Kennenlernen des lokalen SOS-Familienzentrums als Teilhabemöglichkeit wahrgenommen und genutzt haben.

An diese positiven Erfahrungen knüpft die Weiterentwicklung von „Spielen zu Hause“ an. Seit Ende 2023 gibt es an fünf Standorten auch die sogenannten „Spieltreffs“ – sie umfassen die wichtigsten Bausteine aus „Spielen zu Hause“. Das Angebot richtet sich an Familien, die aus verschiedenen Gründen keine häuslichen Spielbesuche wünschen. Konzipiert ist es als unterstützende Förderung von maximal sieben Familien pro Treffen. Bei den Zusammenkünften werden die Familien von einer pädagogischen Fachkraft professionell begleitet. Sie lernen dabei einiges über die Entwicklungsphasen der Kinder und erhalten Erziehungstipps. „Außerdem erfahren sie mehr über das Beratungs- und Unterstützungsangebot im Familienzentrum, das gern in Anspruch genommen wird“, sagt Heinitz. „Der Spieltreff stiftet Verbindungen, das wirkt sich positiv und nachhaltig auf die soziale Gemeinschaft aus.“

Prävention

Spielideen, die Kinder und Eltern stärken

Nach den guten Erfahrungen mit dem präventiven Angebot „Spielen zu Hause“ ging nun mit dem „Spieltreff“ eine Erweiterung an den Start.

Der SOS-Kinderdorfverein schreibt Prävention groß. Zu seinen niederschweligen Angeboten im Rahmen der Frühen Hilfen zählt seit 2014 auch „Spielen zu Hause“. Die individuell gestalteten häuslichen Spielbesuche unterstützen und fördern Kinder bis zu drei Jahren und deren Familien. „Das wirkt sich nicht nur auf die kindliche Entwicklung positiv aus: Es verbessert auch die Eltern-Kind-Beziehung und unterstützt die Integration – insbesondere bei Familien mit Migrationshintergrund“, sagt



Tipp: Der QR-Code führt zu einem Kurzfilm, in dem Eltern über ihr Erleben von „Spielen zu Hause“ berichten.

Befähigung

SOS bildet vielfältig aus

Ausbildung ist bei SOS-Kinderdorf e. V. ein Baustein der Fachkräftegewinnung. Ein Weg dahin führt über das Programm „SOS bildet aus – Vielfalt leben“.

Der SOS-Kinderdorfverein ist mit seinen vielfältigen Angeboten eine Anlaufstelle für alle in Deutschland lebenden Kinder, Jugendlichen und deren Familien mit Unterstützungsbedarf. Um der Vielfaltigkeit unserer Betreuten und Klient*innen in den verschiedenen SOS-Angebotstypen zu entsprechen, setzt der Verein auf eine ebenso bunt zusammengesetzte Mitarbeiterschaft.

Vor einigen Jahren haben wir das Ausbildungsprogramm „SOS bildet aus – Vielfalt leben“ aus der Taufe gehoben. Diese Plätze werden speziell an Menschen mit Migrationshintergrund und interkultureller Erfahrung sowie Auszubildende mit Behinderung vergeben. Diese absolvieren eine praxisintegrierte Erzieher*innen-ausbildung oder ein duales Studium im sozialen Bereich. Auch für ein Anerkennungspraktikum sowie für die Tätigkeit im Bereich Kinderpflege/Sozialassistenten oder Heilerziehungspflege kann man sich über dieses Programm bewerben.

Die Einrichtungen agieren als Praxisausbildungsstätten, die mit den Ausbildungsinstituten eng zusammenarbeiten. Hier können die Auszubildenden das in der Theorieausbildung erworbene Wissen anwenden und eigene Erfahrungen im pädagogischen Umfeld sammeln.

Jeweils eine erfahrene Praxisanleitung steht jedem und jeder Auszubildenden in der Einrichtung unterstützend zur Seite. Diese*r begleitet durch die Ausbildungszeit und ist Ansprechpartner*in für fach-



„SOS bildet aus – Vielfalt leben“: Teilnehmer*innen des Programms profitieren von intensiver Betreuung und praxisintegrierter Ausbildung.

liche Inhalte und schriftliche Arbeiten. Außerdem entwickelt sich die Praxisanleitung zur wichtigen Vertrauensperson, die auch bei persönlichen Anliegen unterstützt und Feedback zur eigenen pädagogischen Berufserfahrung gibt.

Gerade für junge Programmteilnehmer*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, erweist sich eine solche intensive Betreuung durch die Praxisausbildungsstelle als sehr hilfreich. Ebenso verhält es sich für unsere Auszubildenden mit einer Beeinträchtigung oder Behinderung, die vielleicht punktuell mehr

oder andere Unterstützung benötigen, um die Ausbildung zu durchlaufen.

Über die meist mehrjährige Ausbildungszeit in den Einrichtungen baut sich oft ein enges fachliches wie persönliches Arbeitsverhältnis auf, sodass der überwiegende Teil der Ausbildungsabsolvent*innen anschließend auch gerne in eine Festanstellung beim SOS-Kinderdorfverein wechselt. Für den Verein ist die Gewinnung dieser gut qualifizierten, motivierten und vielfältig geprägten Mitarbeitenden Ziel und Bereicherung zugleich.



Robert Vollmann

seine Söhne Tommy, 4, und Robin, 5, besuchen die SOS-Kindertagesstätte Virchowstraße in Leipzig. Robin hat einen der neun Integrationsplätze der Kita.

„Der ganztägige Integrationsplatz ist ein Glück für Robin. Als er zwei war, wurde bei ihm frühkindlicher Autismus diagnostiziert. Allein wäre er dem Kita-Alltag mit vielen Kindern nicht gewachsen. Doch dank der individuellen Betreuung mit viel Liebe und Können geht es ihm sehr gut. Er nimmt an den meisten Aktivitäten teil und tritt auch mal von sich aus in Kontakt zu anderen Kindern.“

Kinderschutz

SOS-Fachtagung

Wie können stationäre Hilfen und Schutzkonzepte inklusiv gestaltet werden? Am 18. und 19. September 2023 tauschten sich Expert*innen dazu aus.

Große Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz hat 2021 die Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für *alle* jungen Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, verankert. Für die stationäre Erziehungshilfe gilt diese Ausrichtung jedoch noch nicht: Junge Menschen mit Behinderung erhalten Leistungen der Eingliederungshilfe, für alle anderen Kinder und Jugendlichen ist die Jugendhilfe zuständig. Leistungen aus beiden Systemen unter dem Dach der Kinder- und Jugendhilfe zusammenzuführen, ist eine große Herausforderung. Der SOS-Kinderdorf e. V. nahm diese Entwicklung zum Anlass für eine Fachtagung. 80 Teilnehmer*innen von öffentlichen wie freien Trägern, aus Forschung und Fachpolitik setzten sich in Vorträgen, Arbeitsgruppen, Plenumsdiskussionen damit auseinander, wie stationäre Hilfen und Schutzkonzepte inklusiv gestaltet werden können.

Inklusion in stationären Erziehungshilfen

Die Aufteilung der Zuständigkeit in verschiedene Hilfesysteme führt immer wieder dazu, dass Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen nicht unbedingt die beste Unterstützung erhalten. In inklusiven Wohnformen würden sie mit ihren persönlichen Bedarfen unterstützt und wären zugleich Teil gemischter Gruppen von jungen Menschen mit vielfältigen Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Dreh- und Angelpunkt ist dabei, dass sie wie alle Kinder und Jugendlichen in der Alltagsgestaltung und bei Entscheidungsprozessen einbezogen werden. Auf dem Weg dahin ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Fachkräften der Jugend- und Eingliederungshilfe notwendig – nicht zuletzt mit dem Ziel, voneinander zu lernen und inklusive Qualitätsstandards gemeinsam zu entwickeln.



*Expert*innenrunde zur Inklusion: Strategien für inklusive Schutzkonzepte in der stationären Erziehungshilfe im Fokus.*

Inklusive Schutzkonzepte

Viele Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfen haben in ihrem Leben Gewalt erfahren. Besonders vulnerabel sind junge Menschen mit Beeinträchtigungen. Daher ist es notwendig, dass inklusive Schutzkonzepte ihren besonderen Schutzbedürfnissen gerecht werden: Sie müssen angemessen über ihre Rechte informiert werden, sich beteiligen und auch beschweren dürfen. Außerdem ist es wichtig, dass sie über körperliche Nähe mitbestimmen können. Anhaltspunkte für inklusiv ausgerichtete Schutzkonzepte konnte das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Schutzinklusion“ auf der Tagung liefern. (Siehe www.sos-kinderdorf.de/paedagogik/praxisforschung/schutzinklusion)

Fazit: Inklusion kann gelebte Realität werden

Inklusion und die Akzeptanz von Vielfalt sollten in allen Lebensbereichen – auch

in der Jugendhilfe – selbstverständlich werden: Die Rechte behinderter junger Menschen gelten unumstößlich. Der Weg dahin ist herausfordernd – Inklusion ist kein Selbstläufer. Für die Umsetzung brauchen die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe einen unterstützenden Rahmen. Neben zeitlichen und finanziellen Ressourcen zählen dazu das Miteinander in multiprofessionellen Teams und eine Qualifizierung, die interdisziplinäres Wissen und die Kompetenz verschiedener Berufsfelder zusammenführt, sowie klare Zuständigkeitsregelungen. Schon jetzt lässt sich aus bestehenden inklusiven Angeboten lernen. Wir fangen nicht bei null an. Die multimediale Dokumentation der gesamten Veranstaltung ist über folgenden Link zu erreichen:



www.sos-kinderdorf.de/paedagogik/fachthemen/inklusion/sos-fachtagung-2023

Beistand für verletzte Seelen:

Die in den SOS-Kinderdörfern aufgenommenen Kinder und Jugendlichen benötigen gezielte individuelle Begleitung.

**82 Cent**

von jedem ausgegebenen Euro fließen direkt in die Projektbegleitung und -förderung im In- und Ausland



Hilfe, die Perspektiven eröffnet: Der SOS-Kinderdorfverein unterstützt zum Beispiel alleine nach Deutschland geflüchtete junge Menschen – auch bei der Schulbildung.

Verantwortung

Seite an Seite für junge Menschen

Spenden und Patenschaften machen viele Angebote erst möglich.

Seit fast 70 Jahren ist der SOS-Kinderdorfverein für Kinder in Not sowie benachteiligte junge Menschen und ihre Familien da. Hilfe, die viel Positives bewirkt. Zugleich gibt es immer wieder neue Herausforderungen. Tabea Balk, Leiterin Referat „Private Fundraising & Giving“ im Verein, erklärt: „Viele der heute in einer SOS-Kinderdorffamilie lebenden Kinder haben traumatische Erfahrungen gemacht. Sie benötigen spezielle Betreuung und Unterstützung, um positive Zukunftsaussichten zu entwickeln.“

Auch steigt die Zahl junger Menschen, die nicht bei ihren leiblichen Familien leben können. Zu den vielfältigen Ursa-

chen zählen etwa wachsende Armut, die zur Überforderung der Eltern beiträgt. Nicht zuletzt brauchen immer häufiger nach Deutschland geflüchtete Kinder und ihre Familien intensiven Beistand. Ganz besonders gilt dies für minderjährige Geflüchtete, die alleine nach Deutschland gekommen sind.

Verlässlichkeit ist ein hohes Gut

„Zu den Grundsätzen der SOS-Arbeit gehört es, langfristig und verlässlich zu helfen“, sagt Balk. Dass es gelingt, diesem Anspruch in den vielen unterschiedlichen Einrichtungen, Programmen und Angeboten des SOS-Kinderdorf e. V. gerecht zu werden, liegt wesentlich auch an den vielen Menschen, die sich durch

Spenden oder Patenschaften engagieren. „Nur dank ihrer Zuwendungen ist unsere Arbeit in diesem Umfang und in dieser Qualität möglich“, sagt Balk. Zumal aktuell viele externe Faktoren, etwa die auch im Jahr 2023 spürbare Inflation, höhere Energiekosten sowie, damit verbunden, notwendige energetische Sanierungsmaßnahmen den Verein ebenso betrafen wie die Gesamtgesellschaft. „Umso dankbarer sind wir für die treue Unterstützung, die wir erleben dürfen und die uns vieles erleichtert“, betont Balk.

Hier erfahren Sie mehr darüber, wie Privatpersonen die SOS-Kinderdorfarbeit unterstützen können: www.sos-kinderdorf.de/spenden

#Zusammenhalt

Erfolgreich ins Berufsleben starten

Bessere berufliche Zukunftschancen für benachteiligte junge Menschen: Daran arbeitet der SOS-Kinderdorf e. V. gemeinsam mit engagierten Unternehmen.

Jeder sechste junge Erwachsene in Deutschland hat keinen Berufsabschluss. Schlechte Bedingungen, um ins Berufsleben einzusteigen und dort zu bestehen. Gerade belastete junge Menschen sind den Anforderungen einer Ausbildung oft nicht gewachsen. Etwa, weil ihre Wissenslücken zu groß sind, sie grundlegend an sich zweifeln oder Probleme mit Konzentration und Ausdauer haben. Daher engagiert sich der SOS-Kinderdorf e. V. an vielen seiner Standorte in der beruflichen Bildung. Mit Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, Vorbereitung und Qualifizierung sowie unterschiedlichen Ausbildungsangeboten.

Eine echte Win-win-Situation

„Junge Menschen bei ihrem Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen, ist wichtig, damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen und unsere Gesellschaft mitgestalten können“, betont Georg Falterbaum, Vorstandsmitglied des SOS-Kinderdorfvereins. „Und es hilft uns sehr, dass Unternehmen beim Thema berufliche Bildung mit uns kooperieren. Das kommt überdies nicht nur den betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugute: In Zeiten des Fachkräftemangels profitieren auch unsere Kooperationspartner, wenn Ausbildung gelingt. Und letztlich die ganze Gesellschaft.“

Unter anderem die SOS-Kinderdörfer Berlin, Lippe, Nürnberg und Saarbrücken arbeiten mit örtlichen Firmen und Betrieben zusammen. Dort können die jungen Menschen zum Beispiel Praktika absolvieren – als Teil ihrer Ausbildung in einem SOS-Berufsausbildungszentrum oder zum Reinschnuppern in einen Beruf. Manchem erfolgreichen Schnupperpraktikum folgt sogar ein betriebliches



Das erreichen wir:

In **14**
Einrichtungen

des SOS-Kinderdorf e. V. wird beruflich beraten, qualifiziert und ausgebildet.

3.650
Betreute

in 2023, davon

404

in Angeboten für Menschen mit Behinderung.

Mehr zum Thema Unternehmenskooperationen:

www.sos-kinderdorf.de/spenden/als-unternehmensspenden/kooperationspartner



Ausbildungsangebot. Viele Unternehmen engagieren sich zudem mit Workshops, Trainings oder Zertifizierungen, um die Startchancen junger Menschen zu verbessern. Umgekehrt unterstützen die SOS-Kinderdorfeinrichtungen ausbildende Kooperationsbetriebe, sei es durch sozialpädagogische Betreuung der Azubis oder durch Stütz- und Förderunterricht, damit es in der Berufsschule klappt.

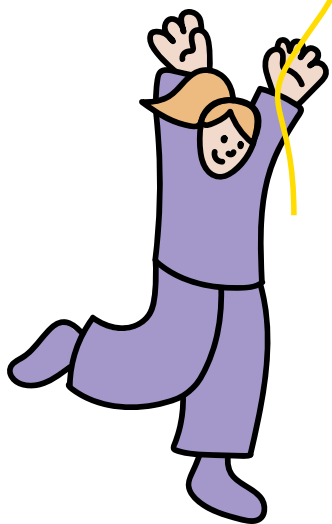
„Wir sind sehr dankbar für die großartige, oft jahrelange Unterstützung unserer Kooperationspartner“, sagt Falterbaum. Sie bewährte sich nicht zuletzt bei der Integration junger Geflüchteter in den hiesigen Arbeitsmarkt: Von den rund 50 jungen Menschen, die allein das SOS-Kinderdorf Düsseldorf 2015 und 2016 aufnahm, schlossen die meisten seither eine Ausbildung ab. „Auch hier war das Engagement sozial orientierter Firmen und Betriebe unendlich wertvoll“, sagt Falterbaum.



Beständigkeit

20 Jahre SOS-Kinderdorf-Stiftung

Am 5. Mai 2023 feierte die SOS-Kinderdorf-Stiftung ihr 20-jähriges Bestehen. Sie steht seit 2003 jungen Menschen und ihren Familien zur Seite. Heute gehört sie mit einem Kapital von 100 Millionen Euro zu den fünf Prozent der größten Stiftungen Deutschlands.



Die SOS-Kinderdorf-Stiftung schreibt eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte: Ihre Reise begann 2003 mit einem Startkapital von 500.000 Euro. Zwei Jahrzehnte später ist dieses Kapital auf das 200-Fache angewachsen. Mit 26 Stiftungsfonds und 81 Treuhandstiftungen sowie gut 1.000 engagierten (Zu-)Stifterinnen und -Stiftern zählt sie zu den größten Stiftungen in Deutschland.

Langfristige Unterstützung für eine bessere Zukunft

Die Stiftung hat das Ziel, langfristig die Arbeit des SOS-Kinderdorf e. V. im In- und Ausland zu unterstützen. Gemeinsam mit ihren Stifterinnen und Stiftern setzt sie sich seit 20 Jahren für bessere Chancen für junge Menschen ein. Gemäß

ihrem Satzungszweck „Kindern eine Zukunft geben“ verwendet sie die Erträge aus dem Stiftungskapital dazu, nachhaltig und effektiv Perspektiven zu schaffen für benachteiligte Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie Menschen mit Beeinträchtigungen in den Einrichtungen von SOS-Kinderdorf. Dabei liegt der Fokus auf der Förderung von Kindern, auf Bildungsprojekten sowie der Nothilfe.

Inspirierendes Beispiel für gelungene Hilfe

Im Mai 2023 wurde im SOS-Kinderdorf Düsseldorf das Jubiläum begangen. Es nahmen 60 (Zu-)Stifterinnen und -Stifter sowie die Stiftungs-Schirmherren Armin Maiwald und Christoph Biemann, bekannt von der „Sendung mit der Maus“, teil. Im Fokus standen die Projekte, die

Jubiläumstreffen mit (v. l.)

Georg Falterbaum, Vorstand der SOS-Kinderdorf-Stiftung sowie des SOS-Kinderdorf e. V., Petra Träg, Geschäftsführerin der SOS-Kinderdorf-Stiftung, die beiden Schirmherren Christoph Biemann und Armin Maiwald von der „Sendung mit der Maus“, Elke Tesarczyk, Vorstandsvorsitzende, und Andreas Klähn, Vorstand der SOS-Kinderdorf-Stiftung.

Schneiden den Geburtstagskuchen an:

Elke Tesarczyk, Vorstandsvorsitzende, und Petra Träg, Geschäftsführerin der SOS-Kinderdorf-Stiftung.



Die SOS-Kinderdorf-Stiftung in Zahlen*

107 Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds	Kapital der Treuhandstiftungen 51,9 Mio. Euro	2022 erwirtschaftete Mittel aus Treuhandstiftungen zur Ausschüttung im Jahr 2023: 533.355,29 Euro
über 1.090 Zustifterinnen und Zustifter zur Dachstiftung	Vermögen der Dachstiftung inkl. der Stiftungsfonds: 68,1 Mio. Euro	2022 erwirtschaftete Mittel zur Ausschüttung im Jahr 2023: 368.176,41 Euro

* Alle Angaben Stand 31.12.2023

Ausschüttungen an den SOS-Kinderdorf e.V.

Art der Verbundenheit	Zuwendungen aus verbundenen Stiftungen (i. S. d. DZI) für den SOS-Kinderdorf e.V.
Stiftungen mit organisatorischer Verbundenheit*	137.573,45 €
Stiftungen mit organisatorischer Verbundenheit und wesentlicher finanzieller Zweckbindung**	410.572,21 €
SOS-Kinderdorf-Stiftung	603.707,33 €

* Organisationsverbundenheit: z. B. Besetzung der Gremien oder Nennung des SOS-Kinderdorf e. V. im Satzungszweck.

** Organisationsverbundenheit und wesentliche finanzielle Zweckbindung: Ausschüttung zugunsten des SOS-Kinderdorf e. V. größer 50 % der Gesamtausschüttung.

Stand 31.12.2023. Es handelt sich um Ausschüttungen an den SOS-Kinderdorf e. V. im Kalenderjahr 2023 aus dem Geschäftsjahr 2021 der Stiftungen.

Dem Vorstand gehörten zum 31.12.2023 an: Elke Tesarczyk, Vorsitzende des Stiftungsvorstandes; Georg Falterbaum, stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes; Andreas Klähn, Stiftungsvorstand.

über die Stiftungsfonds und Treuhandstiftungen realisiert werden konnten.

Ein besonders schönes Beispiel dafür, dass gezielte Hilfe einen entscheidenden Unterschied machen kann, wurde beim Jubiläumstreffen der Stiftung anhand der Geschichte von Yaser Azizi gezeigt: Yaser floh 2015 mit 15 Jahren allein aus dem Iran nach Deutschland. Im SOS-Kinderdorf Düsseldorf, das seit Langem von der Stiftung unterstützt wird, fand er Zuflucht und eine Gemeinschaft, die ihm half, sich zu integrieren, alle Herausforderungen zu meistern und auf eigenen

Beinen zu stehen. Dies entspricht dem grundlegenden Ansatz der Stiftung, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Heute hat Yaser sein Fachabitur und absolviert im dritten Ausbildungsjahr eine Ausbildung zum Pflegefachmann.

Thema Inklusion im Fokus

Einen Schwerpunkt in 2023 setzte die Stiftung auf das Thema Inklusion: Sie unterstützt den Bau des ersten barrierefreien Familienhauses im SOS-Kinderdorf Sauerland. Das neue Gebäude

bietet ausreichend Platz mit großzügigen Fluren, Aufenthaltsräumen, breiten Türdurchgängen ohne Schwellen und barrierefreien Bädern. Ein Aufzug wird die Etagen verbinden. Ab Sommer 2024 werden hier sechs bis acht Kinder mit und ohne körperliche Beeinträchtigungen ein neues Zuhause finden und Teil einer inklusiven Gemeinschaft sein.



Weitere Infos:
www.sos-kinderdorf-stiftung.de



SOS in der Welt: Vom 25. bis 27. April 2023 traf sich der Internationale Senat der SOS-Kinderdorfföderation in der Geschäftsstelle in München. Eine Senatsdelegation besuchte auch das SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech. Mit dabei: Dr. Dereje Wordofa, Präsident der SOS-Kinderdorfföderation (7. v. r.), Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsmitglied von SOS-Kinderdorf e. V. (11. v. r.), und Ingrid Johansen, CEO SOS-Kinderdorf International (1. v. l.).

Gemeinschaft

In vielen Ländern für Kinder aktiv

SOS-Kinderdorf International ist weltweit in 136 Ländern und Territorien tätig. Der deutsche SOS-Kinderdorf e. V. unterstützte im Jahr 2023 rund 40.000 junge Menschen in insgesamt 110 Ländern.

Weltweit hat SOS-Kinderdorf International 2023 insgesamt 2.993.600 junge Menschen und ihre Familien erreicht, davon: 549.800 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (103.500 Familien) über Familienstärkungsprogramme, 69.000 junge Menschen durch stationäre Angebote sowie 654.000 Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene im Gesundheitsbereich. 238.900 junge Menschen besuchten Bildungseinrichtungen, während 95.500 Kinder, Jugendliche und (junge) Erwach-

sene über sonstige Projekte unterstützt wurden. 1.385.800 Kindern und (jungen) Erwachsenen wurde in Notsituationen geholfen.

Das „Team International“

Als Mitglied der Föderation SOS-Kinderdorf International engagiert sich der SOS-Kinderdorf e. V. durch Programmfinanzierungen sowie wichtige inhaltliche Beiträge, um die weltweite Kinderdorfarbeit weiterzuentwickeln. Sein „Team International“ trägt maßgeblich dazu

bei, Qualitätsstandards zu verbessern, Prozesse zu optimieren und Risiken zu verringern.

Ein Schwerpunkt liegt darin, die Partnerschaft des SOS-Kinderdorf e. V. mit den unterstützten Mitgliedsvereinen in den Fokusländern zu stärken sowie deren Arbeit intensiver zu begleiten. Das Ziel ist immer, die Programme vor Ort so bedarfsgerecht und wirksam wie möglich zu gestalten sowie den Spenderinnen und Spendern entsprechend näherzubringen.

Der SOS-Kinderdorf e. V. war 2023 in

110

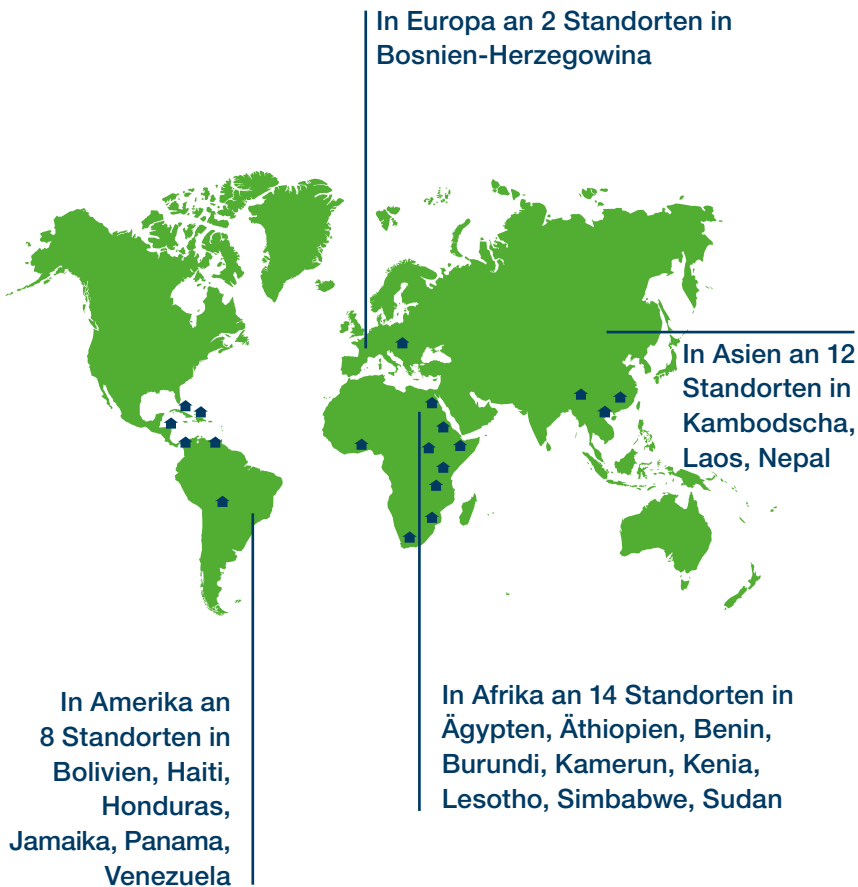
Ländern aktiv

19

Fokusländer bezogen über die Patenschaftsunterstützung hinaus Unterhaltsgelder.

Die Hilfe aus Deutschland ist gerade in den ärmeren Ländern nach wie vor unverzichtbar. Sie ermöglicht den Unterhalt der SOS-Kinderdorfeinrichtungen in den Ländern, in denen das Spendenaufkommen viel niedriger ist als in Deutschland.

In diesen Fokusländern ist der SOS-Kinderdorf e. V. besonders aktiv.



Weltweit hilft SOS-Kinderdorf in:

Amerika: Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Jamaika, Kanada, Kolumbien, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Uruguay, USA, Venezuela

Ozeanien: Australien, Französisch-Polynesien

Afrika: Ägypten, Äquatorialguinea, Äthiopien, Angola, Benin, Botswana, Burkina Faso, Burundi, Demokr. Republik Kongo, Dschibuti, Elfenbeinküste, Eswatini, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kapverden, Kenia, Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Marokko, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, Sansibar, Senegal, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Somaliland, Sudan, Südafrika, Südsudan, Tansania, Togo, Tschad, Tunesien, Uganda, Zentralafrikanische Republik

Europa: Albanien, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Island, Italien, Kosovo, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Nordmazedonien, Niederlande, Nordzypern, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Weißrussland

Asien: Armenien, Aserbaidschan, Bangladesch, China, Georgien, Hongkong, Indien, Indonesien, Irak, Israel, Japan, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Kirgistan, Laos, Libanon, Mongolei, Nepal, Pakistan, Palästinensische Gebiete, Philippinen, Sri Lanka, Südkorea, Syrien, Taiwan (China), Thailand, Usbekistan, Vereinigte Arabische Emirate, Vietnam

Alle Zahlen Stand 31.12.2023

Rund

40.000

jungen Menschen und teilweise ihren Familien half der SOS-Kinderdorf e. V. 2023.



Perspektiven

Hildas Weg in die Selbstständigkeit

Nach jahrelangem Kampf gegen die Armut hat SOS-Kinderdorf der alleinerziehenden Mutter Hilda aus Bolivien über das Familienstärkungsprogramm geholfen, eine Bäckerei zu eröffnen, die es ihr ermöglicht, ihre Kinder zu unterstützen.

Ein wohliger Geruch von frischen Teigwaren liegt in der Luft. Hilda* (34) steht in ihrer kleinen Backstube – inmitten von Kuchenblechen und Schüsseln. Sie ist unabhängig und führt ein geregeltes Leben. Das war nicht immer so.

Mit zwölf Jahren erwachsen sein müssen

Mit zwölf Jahren zog Hilda allein in die bolivianische Hauptstadt Sucre, um ihre Eltern und ihre 18 Geschwister finanziell zu unterstützen. Für ihre Eltern war es nicht leicht, sich um alle Kinder gleichermaßen zu kümmern. In Sucre lernte Hilda bereits mit 15 Jahren ihren ersten Ehemann kennen. Zwei Jahre später war sie schwanger und bekam kurze Zeit darauf noch ein zweites Kind.

Doch schon bald veränderte sich das Verhältnis zu ihrem Mann. „Wenn man Single ist und schön, holt dir ein Mann

die Sterne vom Himmel. Doch sobald du Mutter wirst, fängt er an, dich zu misshandeln. Juan hat mir wehgetan, körperlich und emotional, das war zu viel für mich“, erzählt Hilda heute. Häusliche Gewalt an Frauen ist in Bolivien ein weit verbreitetes Problem. Das Land weist eine der höchsten Gewaltraten gegenüber Frauen in ganz Lateinamerika auf.

Hildas Leidensweg geht weiter

Einige Zeit später trennte sich Hildas Mann von ihr und ließ sie mit dem Nachwuchs allein. Der Missbrauch hatte ein Ende, aber Hilda war vom einen auf den anderen Moment mit den beiden Kindern auf sich alleingestellt.

Hilda versuchte, sich mit einem Job als Köchin über Wasser zu halten. Schon bald darauf lernte sie ihren zweiten Ehemann kennen, mit dem sie vier weitere Kinder bekam. Aber wie ihre erste

Beziehung ging auch diese in die Brüche. Hilda trennte sich und allein mit sechs Kindern war die Herausforderung noch größer: „Manchmal hatten meine Kinder nichts zu essen, waren barfuß und ich war krank.“

In Bolivien werden mehr als 80 Prozent der Familien mit nur einem Elternteil von Frauen geführt. Über 60 Prozent davon sind von Armut betroffen. Die Mütter müssen nicht nur ihren häuslichen Pflichten nachkommen, sondern auch ihre Kinder finanziell versorgen. Das ist eine Herausforderung, denn in den meisten Branchen bekommen Frauen weniger Gehalt als Männer.

Hilfe durch das Familienstärkungsprogramm

Über Kontakte in ihrer Nachbarschaft fand Hilda den Weg zu SOS-Kinderdorf. Die Hilfsorganisation nahm sie in das Familienstärkungsprogramm auf. „Von diesem Moment an änderte sich mein Leben“, erzählt Hilda. „Es war, als wäre ein Engel für mich erschienen. Ich war sehr glücklich und vor allem fühlte ich mich unterstützt und gleichzeitig beschützt.“ SOS-Kinderdorf ermöglichte ihr eine Psychotherapie, die ihr dabei half, ihre Erlebnisse zu verarbeiten und sich wieder selbst wertzuschätzen, aber auch ihre Kinder gut zu behandeln. „Wenn man aus einem misshandelnden Umfeld kommt, ist es manchmal so, dass man seine Frustration an seinen Kindern auslässt. Aber das ist nicht gut, weil man ihnen dann wehtut“, sagt Hilda.

Hilda eröffnet ihre eigene Bäckerei
SOS-Kinderdorf unterstützte sie auch in beruflicher Hinsicht: „Mein ganzes Leben



Geborgenheit: Hilda wohnt heute zusammen mit ihren sechs Kindern in einem eigenen Haus.



Hilfe zur Selbsthilfe: SOS-Kinderdorf hat Hilda durch unterschiedliche Schulungen im Bereich der Konditorei und Bäckerei unterstützt.

lang wollte ich mein eigenes Unternehmen gründen und etwas verkaufen, aber ich hatte nicht die Mittel, um damit zu starten.“ Durch Workshops lernte Hilda das Backen und konnte sogar ihre eigene kleine Bäckerei eröffnen.

Auch ihre Kinder wurden von SOS-Kinderdorf unterstützt. Während der Coronapandemie erhielten sie Zugang zum Internet und bekamen Laptops und Tablets, um weiterhin am Fernunterricht teilnehmen zu können.

Hoffnungsvoller Blick in die Zukunft
„Ich rate den Frauen, die wie ich allein-

erziehend sind und manchmal das Gefühl haben, aufgeben zu müssen, tapfer zu sein und an ihre Zukunft und die ihrer Kinder zu denken“, sagt Hilda. Wenn sie heute in der kleinen Bäckerei steht, die sie vor zwei Jahren in ihrem Haus eingerichtet hat, ist sie voller Hoffnung. Mit dem Verkauf von Donuts, Kuchen und anderem Gebäck verdient sie genug Geld für sich und ihre Kinder. Hilda kann sogar etwas beiseitelegen und hofft, in ein paar Jahren ein eigenes Haus kaufen zu können.

** Name zum Schutz der Privatsphäre geändert*

Das haben wir in Lateinamerika und der Karibik erreicht

2023 haben 3.931 Kinder, Jugendliche und Eltern in 1.329 Familien an 5 Standorten in 4 Ländern in Lateinamerika und der Karibik im Rahmen der vom SOS-Kinderdorf e.V. finanzierten Familienstärkungsprogramme Hilfsangebote erhalten.*

Grundbedürfnisse sichern:

1.487 Familien erhielten Nahrungspakete oder eine Ernährungsschulung.

460 Familien erhielten Unterstützung bei der Verbesserung ihrer Wohnverhältnisse und bei den Mieten.

Bildung:

575 Kinder konnten in den Kindergarten gehen.

321 Kinder bekamen Schuluniformen oder -materialien.

Beratung und Aufklärung:

7.545 Eltern nahmen Beratungen oder Schulungen zu den Themen Kinderschutz und Erziehungsfragen wahr.

986 Kinder, Jugendliche und Eltern bekamen psychologische oder soziale Unterstützung.

Hilfe zur Selbsthilfe:

453 Jugendliche und Eltern erhielten Unterstützung bei Existenzgründung und Eingliederung in den Beruf.

** Die Zahl der tatsächlich geförderten Personen und Projekte kann aufgrund nicht erfasster Daten höher sein als angegeben. (Quelle: Programmmonitoring-Datenbank von SOS-Kinderdorf International 2024)*

Bildung

Vom SOS-Kinderdorf ins Weltall

Abrahams außergewöhnliche Geschichte ist die eines jungen Mannes aus Äthiopien, der trotz Herausforderungen seinen Traum verfolgte.



Über das HGIC

Das SOS-Kinderdorf-Hermann-Gmeiner-International-College (kurz HGIC) wurde 1990 in Tema, Ghana, gegründet, um Schüler*innen aus ganz Afrika ein Abitur und damit ein anschließendes Studium zu ermöglichen. Der Abschluss ist das International Baccalaureate, also die Hochschulreife, und fast alle Absolvent*innen beginnen danach ein Studium – auf Unis in der ganzen Welt. Das College ist international so hoch angesehen, dass die Bewerber*innen mittlerweile aus der gesamten Welt kommen. Der SOS-Kinderdorf e. V. hat in 2023 25 Schüler*innen des HGIC gefördert.

Zielstrebig: Abraham hat es auf das Hermann-Gmeiner-International-College geschafft.

Als kleines Kind wurde Abraham im SOS-Kinderdorf Addis Abeba in Äthiopien aufgenommen, da sich seine Eltern nicht mehr um ihn kümmern konnten. In der Schule hatte er anfangs Schwierigkeiten, doch mit der Unterstützung seiner SOS-Kinderdorfmutter erreichte er das Gymnasium. Er wurde zielstrebig und fiel durch herausragende Leistungen auf. Sein Ziel: das renommierte SOS-Hermann-Gmeiner-International-College in Ghana (HGIC). Ein Nachhilfelehrer von SOS-Kinderdorf half ihm vier Jahre lang,

sich auf die anspruchsvolle Aufnahmeprüfung des HGIC vorzubereiten, mit Unterricht auch am Wochenende. Als Abraham die Zusage erhielt, war er überglücklich.

Aber es folgten neue Herausforderungen, denn mit 15 Jahren war Abraham das erste Mal in Ghana und weit von seinem Zuhause entfernt. Doch trotz der Sprachbarriere, der neuen Umgebung, des unterschiedlichen Essens und der sonstigen kulturellen Unterschiede ließ er sich nicht entmutigen. Er hatte erkannt, dass Bildung der Schlüssel zu einer besseren Zukunft ist. In der Schule halfen ihm ein persönlicher Mentor und das Orientierungsprogramm für neue Schüler*innen. Bereits in seinem zweiten Jahr am HGIC belegte Abraham bei der amerikanischen Mathematik-Olympiade den zweiten Platz. Er gewann einen Schwimmwettkampf im Freistil und nahm an einem Gesangswettbewerb teil. Heute leitet er am HGIC den Mathe-Klub. Wenn er nach Äthiopien fährt, gibt er seinen früheren SOS-Geschwistern Nachhilfeunterricht. „Das Studium und Leben am HGIC ist für mich eine Zeit des persönlichen Wachstums und eine lebensverändernde Erfahrung. Das ist nicht selbstverständlich und ich bin sehr dankbar dafür“, sagt Abraham.

Derzeit ist Abraham in seinem dritten Studienjahr am HGIC. Nächstes Jahr möchte er seinen Abschluss machen. Danach plant er, Luft- und Raumfahrttechnik zu studieren, vorzugsweise in Harvard. „Meine Zeit bei SOS-Kinderdorf hat mich gelehrt, dass man träumen darf“, sagt er. „Und dass man diese Träume auch erreichen kann, wenn man motiviert ist, optimistisch bleibt und hart dafür arbeitet.“



Ksenia Semeniak

Koordinatorin für psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung bei SOS-Kinderdorf Ukraine in Kiew.

„Die Bedürfnisse der Familien sind für uns vorrangig. Wir müssen flexibel und anpassungsfähig sein. Sommer- und Tagescamps bieten Ablenkung von Krieg und Gewalt. Aber am meisten wünsche ich mir, dass Kinder und Familien, die aus der Ukraine fliehen mussten, in ihre Heimat zurückkehren können.“

Starke Kinder für eine starke Gesellschaft

Die Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Gitta Trauernicht berichtet über die satzungsgemäß erfolgte Kontrolle und Begleitung des Vorstandes im Berichtsjahr sowie über besondere Herausforderungen, denen der Verein sich klug und verantwortungsbewusst gestellt hat.



Kontrolle und Überwachung des Vereins im Berichtsjahr

Der Aufsichtsrat stand dem Vorstand im Berichtsjahr bei der Leitung des Vereins beratend zur Seite und überwachte kontinuierlich seine Geschäftsführung. Der Vorstand kam seinen Informationspflichten nach; er unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die für den Verein relevanten Vorkommnisse und Maßnahmen. Den strukturierten Austausch zwischen Aufsichts-

rat und Vorstand stellten die nachfolgend aufgeführten ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates sicher. Weiterhin erhielt der Aufsichtsrat detaillierte Quartalsberichte des Vorstandes mit Informationen aus den Ressorts Pädagogik, Marketing, Personal, Finanzen, Digitalisierung & IT sowie Immobilienmanagement und den Stabsstellen. Deren Inhalt wurde in Quartalsgesprächen zwischen dem Leitungsausschuss des Aufsichtsrates sowie dem Vorstand intensiv erörtert. Telefonate und kurzfristig einberufene (virtuelle) Treffen zu aktuellen Themen rundeten den dichten Austausch von Informationen ab. Die Ausschüsse des Aufsichtsrates (Programm und Pädagogik, Personal und Marketing, Finanzen) tagten mehrfach und befassten sich mit den jeweiligen Schwerpunkten der Geschäftsbereiche des Vorstandes. Der Leitungsausschuss verständigte sich regelmäßig alle 14 Tage und konnte dadurch eine dichte Überwachung und Begleitung der Geschäfte des Vorstandes ermöglichen.

Prüfung des Jahresabschlusses 2022

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte hat im Berichtsjahr 2023 den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 geprüft. Prüfungsschwerpunkte waren: Management Override, Nachweis der Erträge aus öffentlichen Mitteln, Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen sowie Nachweis und Bewertung der Finanzanlagen. Die Prüfer bescheinigten dem Verein ohne Beanstandungen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und würdigten das sehr gute Ergebnis.

Liebe SOS-Familie,

mit großer Trauer und Betroffenheit mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass Helmut Kutin, langjähriger Präsident von SOS-Kinderdorf International und Ehrenpräsident des SOS-Kinderdorfvereins, am 23. April 2024 in Bangkok verstorben ist. Helmut Kutin war jahrzehntelang maßgeblich an der Entwicklung des SOS-Kinderdorfvereins und dessen Expansion in die Welt beteiligt.

Helmut Kutin war ein charismatischer Mensch mit einer Vision und einem klaren Kompass, vor allem aber mit einem Herz für notleidende Kinder. Er war ein Macher mit klaren und konkreten Vorstellungen. Deshalb sollten überall auf der Welt SOS-Kinderdörfer entstehen als sichtbares Zeichen für die Not der Kinder auf der Welt, aber auch als Möglichkeit, deren Schicksal zum Besseren zu wenden. Helmut Kutin hatte hohe moralische Prinzipien. Er sah jedes Kind als Individuum mit einer eigenen

Persönlichkeit und einem Recht auf ein eigenverantwortliches und gemeinschaftsfähiges Leben. Dessen erfolgreiche Integration in die Gesellschaft betrachtete er als unsere Aufgabe. SOS-Kinderdorf muss dabei die regionale, nationale und kulturelle Identität der Kinder wahren. Seine natürliche Autorität setzte er ein, um Menschen zu überzeugen, konkrete Unterstützung und Hilfe für die SOS-Kinderdörfer zu leisten.

Aber am wichtigsten ist: Helmut Kutin gab den Menschen ein Gefühl; das Gefühl von Respekt, Zugehörigkeit und Beitrag zu einer großen Sache. Genau das macht eine gute Führungskraft aus und das war der Mensch Helmut Kutin.

In tiefer Dankbarkeit Vorstand und Mitglieder des Aufsichtsrates von SOS-Kinderdorf e. V.



Was uns stark macht

Vielfalt, Prävention, Kinderschutz, Bildung, Haltung, Beteiligung, Befähigung, Chancen, Kompetenz, Beständigkeit, Gemeinschaft, Zusammenhalt, Perspektiven, Inklusion, Verantwortung, Solidarität

Etat 2024

Der Etat 2024 wurde in einer Koordinati-onssitzung am 17.11.2023 mit dem Vor-stand, Mitgliedern des Finanzausschusses sowie weiteren Mitgliedern des Aufsichts-rates vorab abgestimmt. Der Etatbuchent-wurf ging allen Aufsichtsratsmitgliedern vorab digital zu. In der Aufsichtsratssit-zung vom 24.11.2023 wurde der Etat den Aufsichtsratsmitgliedern detailliert vorgestellt sowie mit dem Vorstand und der Leitung der Finanzabteilung erörtert. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat darüber, dass der Etat für das Jahr 2024 ein negatives Ergebnis beinhaltet. Die Gründe dafür lägen in der Tarif-struktur 2024, bei den Inflationsaus-gleichszahlungen aus 2023 sowie bei Personalaufwüchsen bei den zentralen Dienstleistungen und den Rückgängen an Spendeneinnahmen im Marketing.

Der Vorstand versicherte, man werde alle notwendigen Maßnahmen ergrei-fen, um schnellstmöglich wieder ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis zu erzielen. Der Aufsichtsrat beschloss daraufhin den Etat und ergänzte: Es ist im besten Vereinsinteresse, wieder eine stabile Ergebnis- und Liquiditätslage zu erreichen, um die langfristige Strategie des Vereins bestmöglich zu unterstützen. Der Aufsichtsrat bat den Vorstand dar-um, in den Planungen der kommenden Jahre ausgeglichene Geschäftsergebnisse anzustreben und hierfür einen geeig-neten Zielpfad und Maßnahmenkatalog zu entwickeln. Dazu wird der Aufsichtsrat vom Vorstand fortwährend unterrichtet.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsrats-sitzungen
Um seine satzungsgemäßen Aufgaben

zu erfüllen, hat der Aufsichtsrat im Jahr 2023 viermal getagt. Die Aufsichtsrats-sitzungen fanden unter Beteiligung des Vorstandes statt. In jeder der Sitzungen nahm der Aufsichtsrat die Berichte des Vorstandes, den jeweiligen Quartalsber-richt des Vorstandes sowie die systemati-sche Berichterstattung zum Kinderschutz zur Kenntnis. Außerdem berichteten die jeweiligen Fachausschüsse des Aufsichts-rates zu relevanten Themen.

15. Ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 24./25. März 2023 in Düsseldorf

- Begrüßung der neuen Ressortleitungen Finanzen, Marketing und Personal sowie Kenntnisnahme der jeweilig gesetzten Schwerpunkte
- Entgegennahme des Berichtes des Vorsitzenden der „Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung und An-

- erkenntnis erlittenen Unrechts“ zum Sachstand
- Erörterung der geplanten Statutenänderung von SOS-Kinderdorf International und Beratung des Vorstandes zu einer Positionierung des SOS-Kinderdorf e. V.
- Begehung des urbanen Kinderdorfes am Standort Düsseldorf und Kenntnisnahme des Berichtes aus der Praxis

16. Ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 23./24. Juni 2023 in der Botschaft für Kinder in Berlin

- Entgegennahme des Prüfungsberichtes durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte zum Jahresabschluss 2022
- Begrüßung des neuen Ressortleiters Digitalisierung & IT sowie Kenntnisnahme der gesetzten Schwerpunkte
- Entgegennahme des Vorstandsberichtes zur Weiterentwicklung der Botschaft für Kinder
- Kenntnisnahme des Vorstandsberichtes über die Entwicklung von Kinderdorffamilien und Erörterung weiterer Strategien zur Ausdifferenzierung bei der Vielfalt von Kinderdorffamilien

- Beschluss zur Bekräftigung des vom Vorstand erarbeiteten „Aktionsplans Kinderschutz“
- Erörterung zum Sachstand bei SOS-Kinderdorf International
- Information durch einen externen Fachvortrag zum Thema „Powershift und Governance in internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen“
- Beschluss über die Anlagen zur Geschäftsordnung des Aufsichtsrates

17. Ordentliche Sitzung am 6./7. Oktober 2023 in der Geschäftsstelle München

- Kenntnisnahme des Jahresberichtes 2022
- Entgegennahme des Vorstandsberichtes über die Vorbereitung auf die Veröffentlichung des Kommissionsberichtes und Beratung
- Beschluss über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers Solidaris für 2023 (ein regelmäßiger Wechsel des Wirtschaftsprüfers ist vorgesehen)
- Entgegennahme des Berichtes über das Portfolio von SOS-Kinderdorf International und Erörterung zum Sachstand
- Beschluss über die zusätzliche Frei-

gabe von Mitteln zur Realisierung des Bauvorhabens der Kita am Standort Worpsswede

18. Ordentliche Sitzung am 24.11.2023 (virtuell)

- Beschlussfassung über die vom Vorstand vorgelegte (defizitäre) Etatplanung 2024, verbunden mit dem dringenden Appell, im Sinne des Vereinsinteresses in den Planungen der kommenden Jahre wieder ausgeglichene Geschäftsergebnisse anzustreben und hierfür einen geeigneten Zielpfad und Maßnahmenkatalog zu entwickeln
- Kenntnisnahme der Mittelfrist- und Liquiditätsplanung des Vorstandes
- Begrüßung der neuen Ressortleiterin Pädagogik sowie Kenntnisnahme der gesetzten Schwerpunkte
- Erörterung zum Sachstand bei SOS-Kinderdorf International
- Beschluss über einen Antrag auf ordentliche Mitgliedschaft

Gut aufgestellt, um auch unter herausfordernden Umständen viel zu bewirken

Das Jahr 2023 war für den SOS-Kinderdorf e. V. ein Spagat: Mehr Kindern sollte ein gutes Aufwachsen bei zunehmend begrenzten finanziellen Ressourcen ermöglicht werden.

Dieser Herausforderung haben sich Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestellt; es wurde weiterhin in verlässlichen Kinderschutz investiert, akuten Krisen bei vernachlässigten Kindern wurde durch den Ausbau von Inobhutnahmen begegnet, die gemeinwesenorientierte Unterstützung für Kinder und ihre Familien wurde ausgebaut und zudem Solidarität für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten gezeigt.

Gleichzeitig wurden zentrale Säulen der Programmatik von SOS-Kinderdorf e. V. stabilisiert und weiterentwickelt: die Frühen Hilfen mit präventivem Charakter und weitere Varianten von Kinderdorffamilien.

Auch in schwierigen Zeiten steht der SOS-Kinderdorfverein mit Unterstützung seiner Spender*innen, seiner Freund*innen und Förderer an der Seite der Schwächsten und mobilisiert alle Kräfte zur Unterstützung von Kindern. Die Mitarbeiter*innen sind entscheidend mit ihrem Engagement für die Wirkung der pädagogischen Arbeit. Deshalb haben die Wertschätzung und die vereinsinterne Qualifizierung von Mitarbeitenden

durch die offensive Personalentwicklung für uns einen großen Stellenwert.

Unter herausfordernden Umständen haben Vorstand und Belegschaft von SOS-Kinderdorf e. V. im Jahr 2023 mit Tatkraft und Gestaltungswillen die Idee Hermann Gmeiners weitergeführt und dazu beigetragen, das Leben Tausender benachteiligter Kinder und Jugendlicher positiv zu verändern. Hierfür möchte ich den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiter*innen Dank und Anerkennung aussprechen.

Dr. Gitta Trauernicht,
Vorsitzende des Aufsichtsrates



Fabio Graf

arbeitet als Erzieher in einer Kinderdorffamilie im SOS-Kinderdorf
Württemberg.

„Meine Arbeit überzeugt mich aus vielen Gründen. Vor allem schätze ich die Möglichkeit, aktiv die Entwicklung der Kinder zu begleiten. Es erfüllt mich mit Freude, Neues mit ihnen zu teilen und sie fürs Leben zu begeistern. Jeder Tag bietet die Chance, gemeinsam Dinge auszuprobieren, zu entdecken, was die Welt zu bieten hat. Die Offenheit und Neugier der Kinder motiviert mich dabei immer wieder.“

So organisiert sich der SOS-Kinderdorfverein

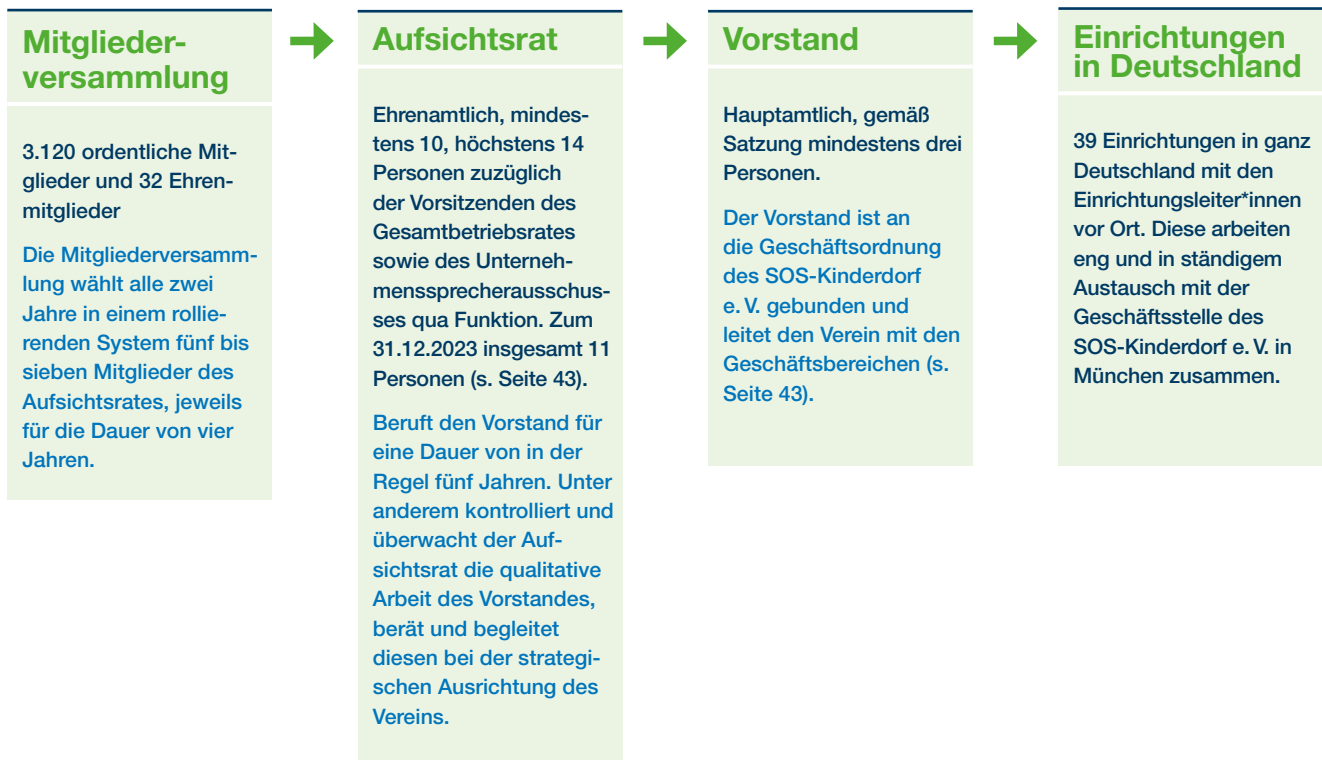
Informationen zu Struktur und Gremien des SOS-Kinderdorf e. V. sowie zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Die Struktur und Tätigkeit des SOS-Kinderdorf e. V. beruhen auf der Vereinssatzung in ihrer aktuellen Fassung vom 29. November 2019 mit Nachtrag vom 14. März 2020. Die Satzung legt Aufgaben und Vereinszwecke fest, sie beschreibt die Organe des Vereins und definiert deren Kompetenzen: Die Mitgliederversammlung wählt den Aufsichtsrat des SOS-Kinderdorfvereins. Dieser überwacht die Geschäftsführung

des Vorstandes, der die Geschäfte des Vereins führt.

Der SOS-Kinderdorf e. V. ist Mitglied in der Dachorganisation SOS-Kinderdorf International. Er ist zudem unter anderem Mitglied in der Hermann-Gmeiner-Akademie, beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband (DPWV), in der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe

(AGJ) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinderdörfer (BAG). Außerdem ist der SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland und im Ausland mit folgenden Unternehmen wesentlich verbunden: Botschaft für Kinder GmbH, Isar-Würm-Lech IWL Werkstätten für Menschen mit Behinderung gGmbH, IBV Immobilien- und Beteiligungsverwaltung GmbH, Joint Systems GmbH und SOS-Kinderdorf-Stiftung.



Dem Aufsichtsrat gehören an: Aufsichtsratsleitung

Dr. phil. Gitta Trauernicht
Schwedeneck, Vorsitzende des Aufsichtsrates, Senatsdirektorin a. D., Sozialministerin a. D., Staatsrätin a. D., Leiterin des Amtes für Jugend der Freien und Hansestadt Hamburg a. D., Vizepräsidentin von SOS-Kinderdorf International a. D.

Prof. Dr. Dr. Ralf Evers
Dresden, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Rektor der Fliedner Fachhochschule Düsseldorf

Stefan Pfisterer
Holzkirchen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Geschäftsführer EURAMCO Invest GmbH

Aufsichtsratsmitglieder

Prof. Dr. Luise Behringer
Benediktbeuern, Hochschulprofessorin, verstorben am 26.11.2023*

Christoph L. Crasemann
Hamburg, Versicherungsmakler

Andreas Haas
München, Leiter Presse und Kommunikation im Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München

Margarete Hascher-Kück
Grafrath, Organisationsmediatorin und Supervision

Dr. Thomas Meysen
Heidelberg, Gesellschafter und Geschäftsführer SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies

Bianka Nestler-Kciuk
Eisenberg, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates des SOS-Kinderdorf e. V., Erzieherin und Betriebsratsvorsitzende im SOS-Kinderdorf Pfalz

Gabriele Polle
Dortmund, Vorsitzende des Unternehmensprecherausschusses des SOS-Kinderdorf e. V., Leiterin SOS-Kinderdorf Sauerland und SOS-Kinderdorf Dortmund

Ruth Seyboldt
Heidelberg, Vorsitzende Careleaver e. V. a. D.

Melanie Vinci
Vellmar, Präsidentin des Verwaltungsrates persona service AG & Co. KG

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten für ihre Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung. Diese beträgt 2.000 Euro pro Jahr und Mitglied. Vorsitzende von Ausschüssen sowie die Aufsichtsratsleitung erhalten 3.000 Euro pro Jahr.

*Die Position wird voraussichtlich bei den Wahlen im Oktober 2024 nachbesetzt.



Dem Vorstand des Vereins gehören an:

Prof. Dr. Sabina Schutter
München, Vorsitzende des Vorstandes des SOS-Kinderdorf e. V. (Geschäftsbereich Advocacy, Repräsentanz, Einrichtungen/Regionen und Pädagogik)

Dr. Kay Vorwerk
München, Vorstand SOS-Kinderdorf e. V. (Geschäftsbereich Finanzen, Vermögens- und Immobilienmanagement, Internationale Programme)

Georg Falterbaum
Wohltorf und München, Vorstand SOS-Kinderdorf e. V. (Geschäftsbereich Personal, interne/externe Kommunikation, Marketing und Digitalisierung)

Alle Angaben auf dieser Doppelseite Stand 31.12.2023

Gemeinsam stark: Alle Ebenen des Vereins arbeiten zusammen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

Angebote in Deutschland

Kinderdorffamilien und Wohngruppen, Kindertagesstätten, offene Angebote oder Berufsorientierung: Der SOS-Kinderdorf e. V. bietet jungen Menschen und ihren Familien umfassende Unterstützung.

Zentrales Ziel des SOS-Kinderdorf e. V. ist es, benachteiligte junge Menschen zu befähigen, ihr Leben erfolgreich zu gestalten. Dafür setzt sich der Verein mit seinen bedarfsgerechten präventiven, ambulanten und stationären Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen ein. Grundgedanke ist dabei die Hilfe zur Selbsthilfe, um junge Menschen und ihre Familien nachhaltig zu stärken.

Damit bereits frühestmögliche Förderung gelingt, baut der SOS-Kinderdorfverein seine niedrigschwelligen sowie präventiven Angebote laufend weiter aus. Kindertagesstätte, Schule und Freizeit sind dabei sehr wichtig: Hier sind Kinder und Familien erreichbar, die sonst oft keinen Zugang zu frühzeitig ansetzenden Unterstützungsangeboten finden. Der Verein etabliert dafür gezielt fördernde Strukturen in Regeleinrichtungen, wo sie

gerade Kindern aus ökonomisch und sozial benachteiligten Familien besonders zugutekommen.

Auch Schulabschluss und Ausbildung sind essenziell für ein gelingendes Leben und gesellschaftliche Teilhabe. Der SOS-Kinderdorf e. V. hilft jungen Menschen daher gezielt mit berufsqualifizierenden Angeboten.

Mitunter reichen präventive Arbeit und ambulante Hilfeformen nicht aus. Dann sind die stationären Bereiche des Vereins ein wichtiger Baustein zur Unterstützung hochbelasteter Kinder und Jugendlicher außerhalb ihres Elternhauses. In Kinderdorffamilien, Erziehungs- und Pflegestellen sowie anderen voll- und teilstationären Angeboten, wie Wohngruppen, werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg in ein eigenständiges Leben unterstützt.


Außerdem finden Menschen mit Behinderung in Hausgemeinschaften und verschiedenen Wohngruppenangeboten passende Förderung und bei Bedarf ein dauerhaftes Zuhause.

Angesichts der hohen Nachfrage an stationärer Betreuung, insbesondere für sehr junge Kinder, setzt der Verein große Anstrengungen in die Ausdifferenzierung seiner familialen Angebote. Es braucht passgenaue Betreuungs- und Förderkonzepte, um den Bedürfnissen und Bedarfen der Kinder und ihrer Familien auch künftig gerecht zu werden. Im Jahr 2023 wurde mit der Arbeitsgruppe „Vielfalt der familialen Betreuung“ ein neues Projekt aufgesetzt, um alternative familiale Betreuungsformen zu entwickeln. Ausgangspunkt ist die Evaluation erster Erfahrungen folgender Modellprojekte: der Variante einer Kinderdorffamilie mit weniger Kindern und gleichzeitig veränderten Betreuungszeiten, der familialen Wohngruppen und der sogenannten Erziehungsstellen. Die fachliche Basis dafür bildet der Ansatz „Doing Family“ (Jurczyk, 2014)*, der darauf abhebt, dass familiale Qualitäten wie Zugehörigkeit, Geborgenheit, Fürsorge durch ein gemeinsames Handeln aller Beteiligten – unabhängig vom Betreuungssetting – hergestellt werden können. Erste Ergebnisse der Evaluation sind 2024 zu erwarten.

** Jurczyk, Karin (2014). Familie als Herstellungsleistung – Hintergründe und Konturen einer neuen Perspektive auf Familie. In: K. Jurczyk, A. Lange & B. Thiessen (Hrsg.), Doing Family – Familienalltag heute. Warum Familienleben heute nicht mehr selbstverständlich ist. Beltz, Weinheim.*





Ein geborgenes Zuhause: Familiäre Betreuung ist der Kern der SOS-Kinderdorfarbeit.

 Stationäre Angebote in 36 Einrichtungen	Anzahl Betreute 2023	Anzahl Angebote 2023
Kinderdorffamilien	352	71
Dorf- und Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung	280	34
Wohngruppen rund um die Uhr	1.220	124
Wohngruppen ohne Nachtbereitschaft	242	30
Tagesgruppen und Seniorenbetreuung	108	9
Erziehungs-/Pflegestellen	33	1
Gesamt	2.235	269


 Tagesbetreuung in 29 Einrichtungen	Anzahl Betreute 2023	Anzahl Angebote 2023
Kindertagesstätten (Krippen, Kindergärten, Horte)	4.101	65

 Ambulante flexible Hilfen zur Erziehung in 35 Einrichtungen	Anzahl Fälle 2023	Anzahl Angebote 2023
Familienhilfe, Gruppenarbeit, Einzelbetreuung u. v. m.	2.349	70

 Offene Angebote in 36 Einrichtungen	Anzahl Nutzungen 2023	Anzahl Angebote 2023
Offene Arbeit (Jugendtreffs, Mittagstisch, Stadtteilcafé u. v. m.)	1.082.889	151
Schulbezogene Arbeit	801.032	92
Gesamt	1.883.921	243

 Beratung in 19 Einrichtungen	Anzahl Fälle 2023	Anzahl Angebote 2023
Erziehungsberatung	9.172	23
Integrationsfachdienst	211	2
Sonstige Beratung	1.358	8
Gesamt	10.741	33

 Interdisziplinäre Frühförderung in 3 Einrichtungen	Anzahl Beratungsstunden 2023	Anzahl Angebote 2023
	22.926	5

 Berufsorientierte Angebote in 14 Einrichtungen	Anzahl Betreute 2023	Anzahl Angebote 2023
Ausbildung	507	33
Beschäftigung	219	10
Qualifizierung	2.094	60
Sonstige Förderung	137	5
Arbeitsbereich für Menschen mit Behinderung	404	30
Berufsorientierte Beratung	289	3
Gesamt	3.650	141

In 2023 erreicht:

36

Einrichtungen mit stationären Angeboten.



Fast

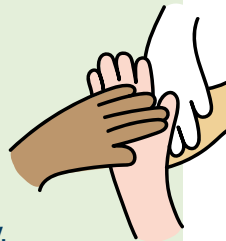
1.900.000

Nutzungen seiner offenen, niedrigschwelligen Angebote.

In über

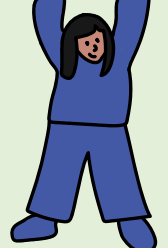
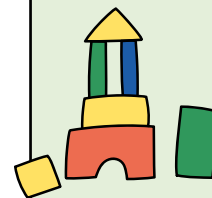
9.000

Fällen unterstützte der SOS-Kinderdorf e. V. junge Menschen und Familien durch Beratung zur Erziehung.



66

Kindertagesstätten



Mehr als

3.600

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Menschen mit Behinderungen betreute der Verein mit berufsorientierten Angeboten.

Stand 31.12.2023



Hannah Werner

arbeitet im Bundesfreiwilligendienst in den Schulischen Angeboten und den stationären Wohngruppen im SOS-Kinderdorf Weilheim.

„Als ich erstmals gefragt wurde, warum ich diesen Freiwilligendienst mache, war ich ratlos: ‚Ich arbeite gern mit Menschen, glaube ich.‘ Heute weiß ich, die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen gibt mir unfassbar viel. Viele besondere kleine Momente zeigen mir immer wieder: Ich gehe den richtigen Weg, indem ich Menschen helfe, die sich selbst nicht helfen können.“

Transparenz und Kontrolle

Der SOS-Kinderdorf e. V. ist als gemeinnützige, weltweit tätige Organisation und als Träger der freien Jugendhilfe in Deutschland seinen privaten Spendenden sowie der öffentlichen Hand gleichermaßen zur Rechenschaft verpflichtet. Auch deshalb legt der Verein größten Wert auf Transparenz.

Der SOS-Kinderdorf e. V. hat ein umfassendes System entwickelt, das der Steuerung und Regelung von Abläufen dient. Das Ziel ist es, höchste Qualitätsansprüche zu erfüllen.

Welche internen Kontrollmechanismen garantieren, dass Spendengelder und öffentliche Mittel ordnungsgemäß eingesetzt werden?

Gremien – Die Geschäftsführung des Vereins erfolgt – angelehnt an die Satzung, das Leitbild und vereinsrechtliche Vorgaben – nach einem ständig aktualisierten Regelwerk (unter anderem Geschäftsordnung und Organisationshandbuch) für die Einrichtungen und die Geschäftsstelle. Grundsätzlich leiten mindestens drei hauptamtliche Vorstände den SOS-Kinderdorf e. V. (s. Seite 43).

Organisatorische Regelungen – Der Verein verfügt über ein umfassendes Regelwerk, bestehend aus allen allgemeingültigen Regelungen und Vorschriften, das die Aufbau- und Ablauforganisation in den Einrichtungen und der Geschäftsstelle des SOS-Kinderdorf e. V. steuert. Das Organisationshandbuch ist für alle Mitarbeitenden verbindlich und jederzeit im Intranet abrufbar. Als integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems dient es unter anderem der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen und effektiven Geschäftsablaufs. Die Satzung, die Geschäftsordnung und der SOS-Führungsrahmen regeln – ergänzt durch Stellenbeschreibungen und

Richtlinienkompetenzen – Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Gremien sowie der Ressort-, Regional-, Einrichtungs-, Referats- und Stabsstellenleitungen. Der von der Mitgliederversammlung gewählte ehrenamtliche Aufsichtsrat überwacht den Vorstand. Außerdem gibt er unter anderem den Etat frei und kontrolliert die Verwendung der Vereinsmittel.

Controlling – Das Controlling liefert die Datenbasis für Entscheidungsfindungen. Es erfolgt auf SAP-Basis über ein ausdifferenziertes Kostenstellen- und Kostentransparenzsystem. Als Planungs- und Steuerungsinstrument dient es dazu, eine maßvolle Mittelverwendung zu garantieren; es wird durch diverse Controlling-Instrumente, zum Beispiel ein Kennzahlensystem, ergänzt. Die Einhaltung der jährlichen Planwerte wird mithilfe diverser Analysemethoden sowie von Forecasts regelmäßig durch das Referat Controlling überprüft. Dies ermöglicht es den Entscheidungsträger*innen, bereits unterjährig Entwicklungen zu identifizieren und zu steuern. Die Analysen helfen, die effiziente Mittelverwendung sicherzustellen und Risiken zu minimieren. Darüber hinaus besteht ein Berichtswesen, das unter anderem einen Jahresbericht an das Aufsichtsgremium sowie alle Einrichtungs-, Regional-, Ressort- und Stabsstellenleitungen vorsieht. Über besondere Entwicklungen ist zeitnah zu informieren, Stellungnahmen der Fachressorts, insbesondere zu den wirtschaftlichen Auswirkungen, sind unerlässlich.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat 2023 erneut bestätigt: Der SOS-Kinderdorf e. V. erfüllt die Spenden-Siegel-Standards des DZI. Er ist daher dazu berechtigt, das DZI Spenden-Siegel zu führen.



Chancen und Perspektiven für alle Kinder: Der SOS-Kinderdorf e. V. setzt sich dafür ein, die Lebenssituation benachteiligter junger Menschen und ihrer Familien zu verbessern.

Internes Kontrollsystem – Als integrierter Bestandteil der organisatorischen Regelungen des SOS-Kinderdorf e. V. beinhaltet das interne Kontrollsystem (IKS) die Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (integriertes Steuerungssystem). Seine Ausprägung findet es unter anderem in Leitfäden, Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Diese werden durch Stellenbeschreibungen, abgestufte Berechtigungs- und Freigabesysteme sowie prozess- und systemintegrierte Kontrollen (zum Beispiel Funktionstrennung) ergänzt.

Interne Revision – Auf der Grundlage eines mehrjährigen Prüfungsplanes wird neben den Verwaltungsabläufen des SOS-Kinderdorf e. V. auch das interne Kontrollsystem auf seine Wirksamkeit geprüft und beurteilt, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung. Die Prüffelder werden jährlich risikobasiert auf Aktualität geprüft. Im Hinblick auf die Umsetzung empfohlener Maßnahmen finden prüfungsfeldbezogene Nachprüfungen statt. Neben den Verantwortlichen der jeweiligen Organisationseinheit wird zudem der Vorstand mittels eines Prüfberichtes über Ergebnisse und konkrete

Handlungsempfehlungen informiert. Die Stabsstelle Interne Revision, Compliance und Risikomanagement wird bei der Umsetzung ihrer Aufgaben durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterstützt.

Welche externen Instanzen kontrollieren die Mittelverwendung?

Seinen Jahresabschluss lässt der SOS-Kinderdorf e. V. von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Solidaris Revisions-GmbH) freiwillig nach den Kriterien für große Kapitalgesellschaften prüfen – mit allen damit verbundenen verschärften gesetzlichen Rechnungslegungs- und Berichtspflichten. Ebenfalls freiwillig unterzieht sich der Vorstand des Vereins einer Ordnungsmäßigkeitsprüfung auf Basis des Haushaltsgrundsätzegesetzes (§ 53 HGrG). Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrolliert, ob die Geschäftsführung sorgfältig und gemäß den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Verein arbeitet. Sie überprüft außerdem die satzungsgemäße und den Vereinszwecken entsprechende Verwendung der Vereinsmittel.

Umgang mit öffentlichen Mitteln – Als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe arbeitet der SOS-Kinderdorf e. V. mit diversen Stellen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene zusammen. Um öffentliche Mittel für deutsche SOS-Kinderdorfeinrichtungen nutzen zu können, ist der Verein an Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen mit den Kommunen gebunden. Diese kontrollieren auch, ob alle Vereinbarungen eingehalten werden. Strengste Nachweispflichten und Prüfkriterien gelten unter anderem auch bei Zuschüssen der Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Nicht zuletzt beantragt der SOS-Kinderdorf e. V. jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), Berlin – der derzeit umfassendsten neutralen Spendenprüfung in Deutschland. Der SOS-Kinderdorf e. V. erfüllt die folgenden sieben DZI Spenden-Siegel-Standards:

1. Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
2. Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.



Offen und transparent:

Der SOS-Kinderdorf e. V. zählt zu den Erstunterzeichnenden der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“.

Alle in deren Rahmen geforderten Angaben zu Kontrolle und Transparenz beim SOS-Kinderdorf e. V. finden sich auf: www.sos-kinderdorf.de/ueber-uns/transparenz/itz

3. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.

4. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab angemessen („angemessen“ = 10 Prozent bis unter 20 Prozent). Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft, die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.

5. Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.

6. Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und angemessen geprüft.

7. Die Organisation berichtet offen und umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.

Wie unterstützt der SOS-Kinderdorf e. V. ausländische Projekte?

Bei der Finanzierung ausländischer Projekte arbeitet der SOS-Kinderdorf e. V. eng mit dem Dachverband SOS-Kinderdorf International (KDI) in Innsbruck

zusammen. Von diesem erhält er im Rahmen abgestimmter Budgets Aufzeichnungen und Nachweise über die Verwendung der transferierten Gelder. Die vom SOS-Kinderdorf e. V. außerhalb Deutschlands unterstützten SOS-Kinderdorforganisationen werden durch unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im jeweiligen Land geprüft. Zusätzlich zu deren Berichten erhält die Geschäftsführung sogenannte Management-Letter, in denen die Prüfenden Hinweise auf eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten geben.

Die interne Revision der SOS-Auslandsorganisationen übernimmt ein KDI-internes Audit-Team, das sich aus erfahrenen Spezialist*innen der weltweiten Mitgliedsorganisationen zusammensetzt. Für alle Spenden empfangenden SOS-Auslandsorganisationen gelten weltweit einheitliche Rechnungslegungsstandards auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Committee (IASC). Das detaillierte Berichtswesen für alle ausländischen Projekte erfolgt über eine weltweit einheitliche Softwarelösung.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Nur durch das Engagement vieler Spender*innen kann der SOS-Kinderdorf e. V. sich noch stärker für Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen sowie Menschen mit Behinderung einsetzen. Fördernde informiert der Verein etwa über die Vereinszeitschrift, den „SOS-Kinderdorfboten“, sowie durch weitere Briefsendungen, in E-Mails und auf Veranstaltungen. Um neue Unterstützende zu gewinnen, setzt der SOS-Kinderdorfverein wirksame, seriöse und kosteneffiziente Mittel der Spendenwerbung ein. Darunter fallen Werbeformate wie Briefsendungen, Print-, TV- und digitale Werbung (etwa auf Google, Facebook, Instagram), Straßen- und Haustürwerbung, persönliche Gespräche – auch am Telefon – oder Sponsoring durch Unternehmen.

Viele Verlage oder Fernsehsender ermöglichen dem Verein als Medienpartner vergünstigte oder kostenfreie Belegungen. Alle erhaltenen Pro-bono-Leistungen werden ab einer Höhe von 10.000 Euro jährlich erfasst und offengelegt. Soweit wirtschaftlich sinnvoll und notwendig, werden einzelne Aufgaben, etwa die Gestaltung und Umsetzung von Werbekampagnen oder Marktanalysen, durch externe Dienstleister ausgeführt. Die beauftragten Unternehmen werden zum Teil erfolgsabhängig vergütet. Dies betrifft die Straßen- und Haustürwerbung. Der SOS-Kinderdorf e. V. erbringt für erhaltene Spenden keinerlei Gegenleistung.

Der SOS-Kinderdorf e. V.

- trägt das DZI Spenden-Siegel (www.dzi.de),
- gehört der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (www.transparency.de) an,
- befolgt in seiner Rechnungslegung freiwillig die Kriterien für große Kapitalgesellschaften. Dies ist mit erhöhten Informations- und Berichtspflichten verbunden.



Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie zu einer Seite mit Informationen zu den wichtigsten Dienstleistern des Vereins sowie zu Spendenwerbung, Pro-bono-Leistungen, Transparenz und Kontrolle.

Vergütung der Mitarbeitenden

Die Vergütung der Mitarbeitenden orientiert sich am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD VKA) und seit 1. Januar 2017 für die pädagogisch tätigen Beschäftigten am Tarifvertrag öffentlicher Dienst – Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD-SuE). Insgesamt sind 63,6 Prozent der Mitarbeitenden am TVöD-SuE orientiert. Die Entgelttabellen des TVöD beziehungsweise TVöD-SuE werden bezogen auf 38,5 Stunden / Woche angewendet. Auch

die Eingruppierungsleitlinien orientieren sich am TVöD. Die Eingruppierung im Einzelnen ist abhängig von den Aufgabeninhalten und vom Entscheidungs- / Verantwortungsbereich der jeweiligen Stelle. 2023 betrug die Summe der Jahresgesamtbezüge des Vorstandes des SOS-Kinderdorf e. V. (mit Vergütung nach frei vereinbartem Vorstandsvertrag) 672.681,36 Euro. Aus Datenschutzgründen wird von einer Einzelveröffentlichung

abgesehen. Die aktuellen Vergütungstabellen finden sich auf der Folgeseite.

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat 2023 erneut bestätigt: Der SOS-Kinderdorf e. V. erfüllt die Spenden-Siegel-Standards des DZI. Er ist daher dazu berechtigt, das DZI Spenden-Siegel zu führen.

Tabellen zur Vergütung der Mitarbeitenden

Die Eingruppierung orientiert sich weitgehend am TVöD nach folgenden Grundsätzen:

- Mitarbeiter*innen (z. B. Betreuer*innen, Kinderpfleger*innen): S 2 bis 4
- Pädagogische Fachkräfte (Erzieher*innen, Heilpädagog*innen, Sozialpädagog*innen, Kinderdorfmütter etc.): S 8a bis 12
- Mittlere Leitungsebene der Einrichtungen, je nach Größe des Bereichs und Zahl der unterstellten Mitarbeitenden: S 9a bis 17
- Obere Leitungsebene der Einrichtungen, je nach Größe der Einrichtung und Zahl der unterstellten Mitarbeitenden: E 13 bis 15
- Verwaltungskräfte je nach Aufgaben- und Verantwortungsbereich: E 6 bis 13
- Leitungsebene in der Geschäftsstelle ohne Vorstand: E 14 bis 15
- Vorstand: Vergütung nach frei vereinbartem Vorstandsvertrag
- Eine Entlohnung nach frei vereinbarten, ortsüblichen Stundensätzen erfolgt z. B. für Aushilfen, Helfer*innen oder Werkstudent*innen.

Durchschnittliche Gesamtbezüge 2023

Entgeltgruppe E	Durchschnittl. monatl. Bruttoentgelt pro Vollzeitmitarbeiter*in
2H	2.997 €
2R	2.910 €
2	2.947 €
3	3.457 €
5	3.733 €
6	3.787 €
8	4.192 €
9a	4.844 €
9b	5.240 €
9c	5.133 €
10	5.304 €
11	5.755 €
12	5.315 €
13	6.344 €
14	8.198 €
15	10.141 €

Durchschnittliche Gesamtbezüge 2023

Entgeltgruppe S	Durchschnittl. monatl. Bruttoentgelt pro Vollzeitmitarbeiter*in
2	3.093 €
3	3.671 €
4	4.212 €
4F	4.183 €
7	4.862 €
8a	4.443 €
8b	4.907 €
9	5.407 €
12	5.427 €
13	5.213 €
15	5.117 €
16	5.696 €
17	6.251 €

5.185

Stammmitarbeiter*innen

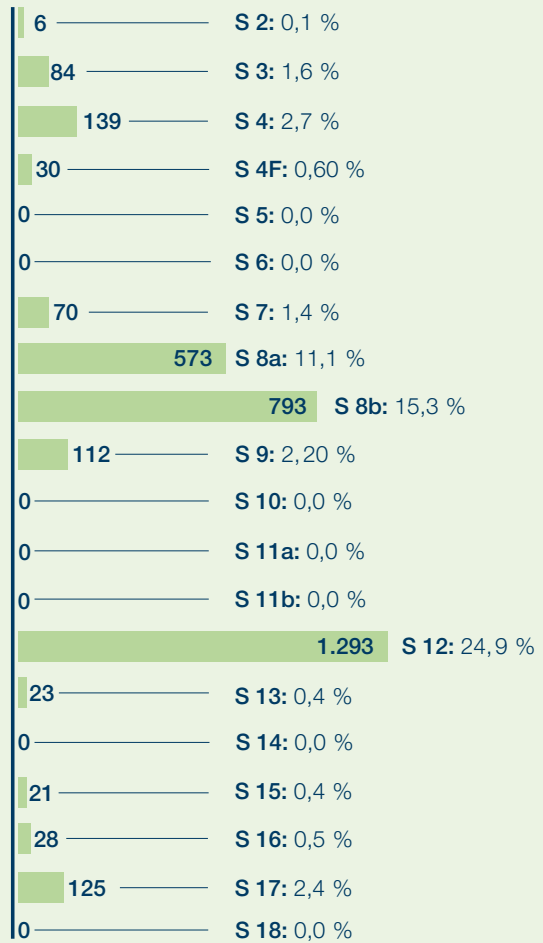
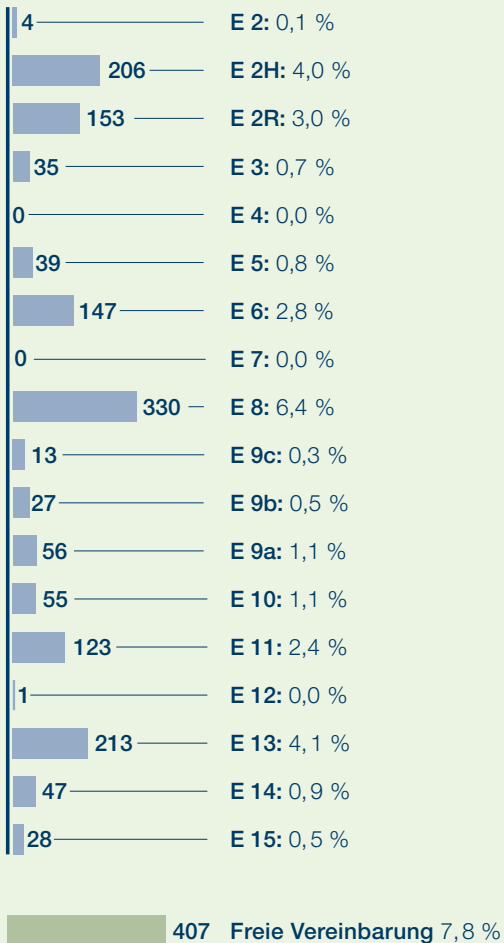
1.308

ehrenamtlich
Beschäftigte



Entgeltgruppenstrukturen **E** und **S**

Bezogen auf die Anzahl der Mitarbeitenden;
Prozentangaben gerundet, Stand 31.12.2023



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Gesamtkostenverfahren

	2023 in Euro	2022 in Euro
1. Spendenzufluss des Geschäftsjahres		
a. Spenden*	70.184.437,18	80.890.229,70
b. Patenschaften In- und Ausland	24.900.971,49	25.164.328,07
c. Nachlässe	88.874.369,61	101.042.080,37
d. Stiftungserlässe	7.754.424,91	6.369.150,71
	191.714.203,19	213.465.788,85
e. + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen nicht zweckgebundenen Spenden	9.198.667,55	9.498.383,06
f. – noch nicht verbrauchter nicht zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-20.088.609,72	-28.303.946,00
	-10.889.942,17	-18.805.562,94
g. + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen zweckgebundenen Spenden	17.590.607,49	14.845.566,61
h. – noch nicht verbrauchter zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-17.222.370,64	-22.654.669,81
2. Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	181.192.497,87	186.851.122,71
3. Öffentliche Mittel**	223.851.059,54	203.186.978,51
4. Sonstige Erlöse***	13.949.285,69	13.225.400,83
5. Sonstige betriebliche Erträge****	23.044.112,61	16.949.813,30
6. Aufwendungen für ausländische und inländische Einrichtungen		
a. Auslandsaufwendungen	-42.470.960,22	-42.443.053,84
b. Betreuungskosten und Wirtschaftsgeld für Familien	-14.786.173,52	-13.649.997,41
	-57.257.133,74	-56.093.051,25
7. Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.432.138,20	-3.246.777,05
8. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	-214.169.206,03	-200.632.630,68
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 12.962.953,21; Vorjahr € 11.994.109,51)	-60.828.585,12	-55.693.206,32
	-274.997.791,15	-256.325.837,00
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-15.815.093,14	-16.215.891,15
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-94.753.251,22	-87.455.310,63
11. Erträge aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen	637.726,51	63.580,29
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.497.713,67	2.249.944,68
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Zinsen und ähnliche Erträge aus verbundenen Unternehmen € 106.271,78; Vorjahr € 250.000,00)	1.481.639,57	269.964,63
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere zur Erfüllung der ATZ-Verpflichtungen	-872.760,98	-2.232.030,07
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-39.027,59	-684.125,84
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-285.857,71	-340.988,57
17. Ergebnis nach Steuern	200.981,73	202.793,39
18. Sonstige Steuern	-200.981,73	-202.793,39
19. Jahresergebnis	0,00	0,00
20. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	0,00
21. Einstellung in zweckgebundene und freie Rücklagen	0,00	0,00
22. Veränderung des Vereinskapitals	0,00	0,00

* davon Sachspenden € 1.081.851,57 (Vorjahr € 1.014.316,74)

** davon Zuschüsse € 85.683.263,31 (Vorjahr € 79.323.148,93)

*** davon Bußgelder € 637.242,42 (Vorjahr € 682.760,79)

**** sowie ordentliche Mitgliedsbeiträge € 31.783,29 (Vorjahr € 36.259,82)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Umsatzkostenverfahren

	2023 in Euro	2022 in Euro
1. Ideelle Tätigkeit		
a) Erträge aus dem ideellen Bereich		
Zahlungsströme aus dem ideellen Bereich		
(a) Spenden*	70.184.437,18	80.890.229,70
(b) Patenschaften In- und Ausland	24.900.971,49	25.164.328,07
(c) Nachlässe	88.874.369,61	101.042.080,37
(d) Stiftungserträge	7.754.424,91	6.369.150,71
Spendenzufluss des Geschäftsjahres	191.714.203,19	213.465.788,85
(e) + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen nicht zweckgebundenen Spenden	9.198.667,55	9.498.383,06
(f) - noch nicht verbrauchter nicht zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-20.088.609,72	-28.303.946,00
	-10.889.942,17	-18.805.562,94
(g) + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen zweckgebundenen Spenden	17.590.607,49	14.845.566,61
(h) - noch nicht verbrauchter zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-17.222.370,64	-22.654.669,81
(1) Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	181.192.497,87	186.851.122,71
(2) Öffentliche Mittel**	223.851.059,54	203.186.978,51
(3) übrige Erträge***	19.072.763,91	15.721.762,38
	424.116.321,32	405.759.863,60
b) Aufwendungen für Projektförderung		
<i>(1) Aufwendungen für inländische SOS-Kinderdorfprojekte/-einrichtungen</i>		
a) Personalaufwand	-243.498.041,85	-227.650.695,01
b) Wirtschaftsgelder und Betreuungskosten	-14.786.173,52	-13.649.997,41
c) Abschreibungen	-15.414.847,51	-15.738.345,93
d) Instandhaltungen	-8.492.407,31	-8.066.524,44
e) übrige Projektaufwendungen	-31.656.761,01	-27.183.028,08
	-313.848.231,20	-292.288.590,87
<i>(2) Aufwendungen für ausländische SOS-Kinderdorfprojekte/-einrichtungen</i>		
a) Unterhaltskosten	-20.530.506,10	-18.861.976,39
b) Baukosten	-1.014.069,34	-1.954.443,19
c) Weiterleitung Patengelder	-20.092.448,83	-20.065.953,65
d) Weiterleitung Nothilfespenden	-833.935,95	-1.560.680,61
	-42.470.960,22	-42.443.053,84
	-356.319.191,42	-334.731.644,71
c) Aufwendungen für Projektbegleitung	-21.998.970,15	-19.626.901,82
d) Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-37.582.723,73	-37.611.180,83
e) Verwaltungskosten	-17.522.065,11	-15.540.496,38
Ergebnis aus ideeller Tätigkeit	-9.306.629,09	-1.750.360,14
2. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		
a) Sonstige betriebliche Erträge	4.242.145,79	3.181.491,22
b) Sonstige betriebliche Aufwendungen	-156.171,40	-289.109,36
Ergebnis aus sonst. betriebl. Erträgen und Aufwendungen	4.085.974,39	2.892.381,86
3. Vermögensverwaltung/ Sponsoring		
a) Erträge aus Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	8.422.592,73	8.190.846,49
b) Aufwend. für Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	-11.083.068,58	-10.144.263,89
Zwischensumme Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	-2.660.475,85	-1.953.417,40
c) Erträge aus Vermögensverw. Finanzanlagen	9.503.467,30	4.326.316,17
d) Aufwendungen für Vermögensverw. Finanzanlagen	-1.650.755,94	-3.493.905,72
Zwischensumme Vermögensverw. Finanzanlagen	7.852.711,36	832.410,45
Ergebnis aus Vermögensverwaltung/Sponsoring	5.192.235,51	-1.121.006,95
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		
a) Erträge aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	1.346.642,41	1.331.128,62
b) Aufwendungen für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	-831.383,78	-808.361,43
Ergebnis aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	515.258,63	522.767,19
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-285.857,71	-340.988,57
6. Ergebnis nach Steuern	200.981,73	202.793,39
7. Sonstige Steuern	-200.981,73	-202.793,39
8. Jahresergebnis	0,00	0,00
9. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	0,00
10. Einstellung in zweckgebundene und freie Rücklagen	0,00	0,00
11. Veränderung des Vereinskapitals	0,00	0,00

* davon Sachspenden € 1.081.851,57 (Vorjahr € 1.014.316,74)
 ** davon Zuschüsse € 85.683.263,31 (Vorjahr € 79.323.148,93)

*** davon Bußgelder € 637.242,42 (Vorjahr € 682.760,79)
 sowie ordentliche Mitgliedsbeiträge € 31.783,29 (Vorjahr € 36.259,82)

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	31.12.2023 in Euro	31.12.2022 in Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.307.387,32	1.969.361,01
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	289.179.403,24	280.037.570,98
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.606.660,51	16.206.914,11
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.197.990,38	10.518.518,53
	319.984.054,13	306.763.003,62
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.887.327,03	6.887.327,03
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.000.000,00	5.000.000,00
3. Beteiligungen	50.000,00	50.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	215.571.085,74	206.889.097,34
5. Sonstige Ausleihungen	48.035,38	64.274,57
	225.556.448,15	218.890.698,94
	546.847.889,60	527.623.063,57
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.939.487,58	24.853.366,78
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	842.689,21	1.165.643,12
3. Sonstige Vermögensgegenstände	27.636.749,59	14.278.952,37
	61.418.926,38	40.297.962,27
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	87.550.990,51	128.899.868,82
	148.969.916,89	169.197.831,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.535.484,26	2.007.661,35
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.590.746,13	997.673,00
	699.944.036,88	699.826.229,01

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Passiva

	31.12.2023 in Euro	31.12.2022 in Euro
A. Eigenkapital		
I. Vereinskaptal	237.624.252,65	237.624.252,65
II. Freie Rücklagen		
Stand zu Beginn der Rechnungsperiode	17.246.579,69	33.647.727,75
Einstellung	-15.192.029,25	-16.401.148,06
Stand zum Ende der Rechnungsperiode	2.054.550,44	17.246.579,69
	239.678.803,09	254.870.832,34
B. Längerfristig gebundene Spenden	144.947.456,28	138.954.094,58
C. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	242.463.839,53	222.375.229,81
D. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	332.100,28	309.051,28
II. Rückstellungen für Instandhaltungen und Auslandseinrichtungen	3.552.808,43	4.268.687,17
III. Sonstige Rückstellungen	23.851.865,07	37.113.645,20
	27.736.773,78	41.691.383,65
E. Verbindlichkeiten		
I. Leibrentenverpflichtungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 35.160,44; Vorjahr € 35.031,33; davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr € 354.239,18; Vorjahr € 379.683,49)	410.024,62	438.152,31
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 9.808.340,87; Vorjahr € 8.966.985,97)	9.808.340,87	8.966.985,97
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 39.179,43; Vorjahr € 110.289,210)	39.179,43	110.289,21
IV. Sonstige Verbindlichkeiten (davon noch nicht verwendete zweckgeb. Spenden € 24.726.744,44; Vorjahr € 25.092.606,01 davon aus Steuern € 2.375.664,35; Vorjahr € 2.383.179,40; davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00; Vorjahr € 0,00; davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 30.289.501,04; Vorjahr € 30.397.400,17)	30.289.501,04	30.397.400,17
	40.547.045,96	39.912.827,66
F. Rechnungsabgrenzungsposten	4.570.118,24	2.021.860,97
	699.944.036,88	699.826.229,01

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 (nach UKV)

Die Erträge aus dem ideellen Bereich stiegen gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 18,4 auf Mio. € 424,1. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Öffentlichen Mittel um Mio. € 20,7 auf Mio. € 223,9 zurückzuführen. Auch das um Mio. € 8,2 gesunkene Teilbereichsergebnis, welches als noch nicht verbrauchter nicht zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres von den zugeflossenen Spenden in Abzug gebracht wird, wirkt sich positiv auf die Erträge aus dem ideellen Bereich aus. Gegenläufig wirkt sich der Rückgang des Spendenzuflusses des Geschäftsjahres um insgesamt Mio. € 21,8 aus, welcher im Wesentlichen aus weniger zugeflossenen Nachlässen und allgemeinen Spenden resultiert.

Die Aufwendungen für Projektförderung sind in Aufwendungen für inländische und in Aufwendungen für ausländische Kinderdorfprojekte/-einrichtungen gegliedert. Die Aufwendungen für inländische Kinderdorfprojekte/-einrichtungen verzeichneten im Berichtsjahr einen Anstieg um Mio. € 21,6 auf Mio. € 313,8, welcher im Wesentlichen aus gestiegenen Personalaufwendungen und dem Anstieg der übrigen Projektaufwendungen, im Wesentlichen in Folge höherer Fremdleistungen und Raumkosten, resultiert.

Die Auslandsaufwendungen sind mit Mio. € 42,5 beinahe unverändert zum Vorjahr (Mio. € 42,4). Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Unterhaltskosten (Mio. € 20,5) und der Weiterleitung von Patengeldern (Mio. € 20,1).

Die Aufwendungen für Projektbegleitung beinhalten neben der Betreuung der Projekte vor allem die Vorbereitung und Auswahl geeigneter Projekte, die Prüfung von Unterstützungsanträgen, das Projekt- und pädagogische Controlling sowie die Evaluierung der Projekte. Die Aufwendungen für Projektbegleitung sind im Jahr 2023 im Wesentlichen aufgrund gestiegener Fremdleistungen, höherer Kosten für Personalwerbung und -schulung sowie gestiegener Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 2,4 auf Mio. € 22,0 angewachsen.

Unter Werbung und Öffentlichkeitsarbeit werden Aufwendungen der Referate Nachlass- und Vermögensübertragungen, Private Förderer, Stiftungen und Unternehmen, Direktmarketing, Markendialog sowie Datenbankmanagement erfasst. Die Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit belaufen sich mit Mio. € 37,6 auf Vorjahresniveau.

In den Verwaltungskosten sind Aufwendungen der Referate Grundsatzfragen, Gehaltsabrechnung, Personalentwicklung, Finanzen/Bilanz, Controlling und EDV sowie die Aufwendungen der Geschäftsführung enthalten. Die Verwaltungskosten stiegen im Berichtsjahr um Mio. € 2,0 im Wesentlichen aufgrund gestiegener Personalaufwendungen auf Mio. € 17,5.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich im Berichtsjahr auf Mio. € 4,2 (Vorjahr Mio. € 3,2). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen zum Stichtag Mio. € 0,2 (Vorjahr Mio. € 0,3).

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung von Sachanlagen und Sponsoring stiegen im Jahr 2023 um Mio. € 0,2 auf Mio. € 8,4. Die korrespondierenden Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr ebenfalls um Mio. € 0,9 auf Mio. € 11,1.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung von Finanzanlagen stiegen im Berichtsjahr bedingt durch höhere Gewinne aus Wertpapieren und anderen Ausleihungen sowie sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen um Mio. € 5,2 auf Mio. € 9,5. Die korrespondierenden Aufwendungen für Vermögensverwaltung von Finanzanlagen nahmen durch geringere Abschreibungen auf Finanzanlagen um Mio. € 1,8 auf Mio. € 1,7 ab.

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von Mio. € 0,2 (Vorjahr Mio. € 0,0) enthalten. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind keine Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen (Vorjahr Mio. € 0,4) enthalten.

Das Ergebnis aus den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben des SOS-Kinderdorf e. V. beläuft sich im Geschäftsjahr auf Mio. € 0,5 (Vorjahr Mio. € 0,5).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Mio. € 0,3 (Vorjahr Mio. € 0,3), die sonstigen Steuern betragen Mio. € 0,2 (Vorjahr Mio. € 0,2).

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2023

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag Mio. € 1,3 (Vorjahr Mio. € 2,0). Die Zugänge entfallen im Wesentlichen auf eine CAFM-Software und die Software Rexx Systems.

Das Sachanlagevermögen beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf Mio. € 320,0 (Vorjahr Mio. € 306,8). Die wesentlichen Zugänge entfielen vor allem auf Neubauten in der Dorfgemeinschaft Hof Bockum, dem Kinderdorf Württemberg sowie dem Kinderdorf Harksheide sowie auf einen Zugang aus dem Nachlass.

Die Finanzanlagen mit Mio. € 225,6 (Vorjahr Mio. 218,9) enthalten im Wesentlichen Wertpapiere (Mio. € 215,6; Vorjahr Mio. € 206,9). Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit Mio. € 6,9 (Vorjahr Mio. € 6,9) gegenüber dem Vorjahr unverändert. Zum Bilanzstichtag bestehen Ausleihungen an die IBV GmbH in Höhe von Mio. € 3,0 (Vorjahr Mio. € 5,0).

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände verzeichneten mit insgesamt Mio. € 61,4 (Vorjahr Mio. € 40,3) einen Anstieg um Mio. € 21,1. Dies ist zum einen bedingt durch „cash in transit“ in Folge von Wertpapierverkäufen, welches zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wurde. In Summe nahmen die sonstigen Vermögensgegenstände um Mio. € 13,4 zu. Zum anderen stiegen auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um Mio. € 8,1.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die in den Vorjahren analog den steuerlichen Vorschriften ausgewiesenen freien Rücklagen des SOS Kinderdorf e. V. wurden im Berichtsjahr in Anlehnung an die Stellungnahme des IDW: „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21)“ anteilig erfolgsneutral in den Sonderposten „Längerfristig gebundene Spenden“ umgliedert. Die Umgliederung erfolgte – analog der Vorjahre – in Höhe der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der im Jahr 2023 zugegangenen Anlagegegenstände, die dem Verein längerfristig zur Verfügung stehen in Höhe von Mio. € 15,2. Die freien Rücklagen reduzierten sich dementsprechend auf Mio. € 2,1.

Im Berichtsjahr werden die „längerfristig gebundenen Spenden“ – ebenso wie im Vorjahr – im Rahmen eines passivischen Sonderpostens ausgewiesen. Der Sonderposten wurde zum Bilanzstichtag in Höhe der mit Spenden finanzierten Buchwerte der Anlagezugänge 2023 (Mio. € 15,2) abzüglich der Abschreibungen auf die im Sonderposten ausgewiesenen Anlagezugänge (Mio. € 9,2) um Mio. € 6,0 auf Mio. € 144,9 erhöht. Die Bruttoerhöhung um Mio. € 15,2 erfolgte erfolgsneutral mittels einer Umgliederung aus den zweckgebundenen Rücklagen.

Die Rückstellung für Außenverpflichtungen für Instandhaltung und Unterhalt von SOS-Einrichtungen im In- und Ausland beläuft sich im Berichtsjahr auf Mio. € 3,6 (Vorjahr Mio. € 4,3). Sie bildet mit Mio. € 0,8 die erwarteten Aufwendungen für inländische Einrichtungen und mit Mio. € 2,8 die erwarteten Auslandsaufwendungen ab. Die Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen sind dem teilweise hohen Alter der Bauten und Gebäude der Einrichtungen geschuldet und betreffen im Inland überwiegend Einrichtungen mit stationären Angeboten.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von Mio. € 24,6 (Vorjahr Mio. € 37,1) enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenüberträge ins Jahr 2024 in Höhe von Mio. € 9,8 (Vorjahr Mio. € 9,4) sowie Rückstellungen für Ansprüche aus der vorzeitigen Entpflichtung von Kinderdorfmüttern in Höhe von Mio. € 7,4 (Vorjahr Mio. € 9,6). Darüber hinaus sind mit Mio. € 2,5 (Vorjahr Mio. € 8,0) – nach Saldierung mit dem dafür vorgehaltenen Treuhandvermögen – Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen enthalten, die eine in Stufen erfolgende Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters berücksichtigen. Der unsaldierte Wert für die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf Mio. € 9,0 (Vorjahr Mio. € 14,6) und der Wert des Sicherungsvermögens auf Mio. € 6,5 (Vorjahr

Mio. € 6,6). Die Rückstellung für prospektive Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von Mio. € 2,0 wurde im Jahr 2023 aufgelöst, da auf Basis der aktuell gültigen Betriebsvereinbarung keine verbindliche Außenverpflichtung für den Verein besteht. Für Verpflichtungen aus der Patronatserklärung des Vereins gegenüber der Botschaft für Kinder gGmbH weist der Verein in Höhe der voraussichtlichen Zahlungen im Zeitraum der Gültigkeit der Patronatserklärung (bis 31. Dezember 2024) eine Rückstellung in Höhe von insgesamt Mio. € 1,4 aus. Aufgrund fehlender dauerhafter Wertminderung wurde auf eine Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts an dem verbundenen Unternehmen verzichtet. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten von Mio. € 30,3 (Vorjahr Mio. € 30,4) enthalten Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern, noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden sowie kreditorische Debitoren und Sicherheitseinbehalte.

Vermögenslage

Die Vermögensstruktur des Vereins ist nachhaltig durch eine hohe Anlagenintensität von 78,1 % (Vorjahr 75,4 %) gekennzeichnet. Neben dem Sachanlagevermögen in Höhe von Mio. € 320,0, das mit Mio. € 289,2 im Wesentlichen aus Immobilien- und Grundbesitz besteht, tragen vor allem die Finanzanlagen in Höhe von Mio. € 225,6 zur Zukunftssicherung des Vereins bei und versetzen ihn in die Lage, die laufenden Verpflichtungen aus dem Geschäftsbetrieb erfüllen zu können. Das Wertpapiervermögen besteht überwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren und Investmentfonds und enthält zum Bilanzstichtag netto stille Reserven in Höhe von Mio. € 31,8 (Vorjahr Mio. € 25,3). Im Umlaufvermögen sind liquide Mittel in Höhe von Mio. € 87,6 sowie Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von Mio. € 61,4 enthalten. In den sonstigen Vermögensgegenständen ist zum Bilanzstichtag „cash in transit“ in Höhe von Mio. € 11,7 aus Wertpapierverkäufen enthalten. Dies erklärt im Wesentlichen den Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um Mio. € 13,3.

Finanzlage

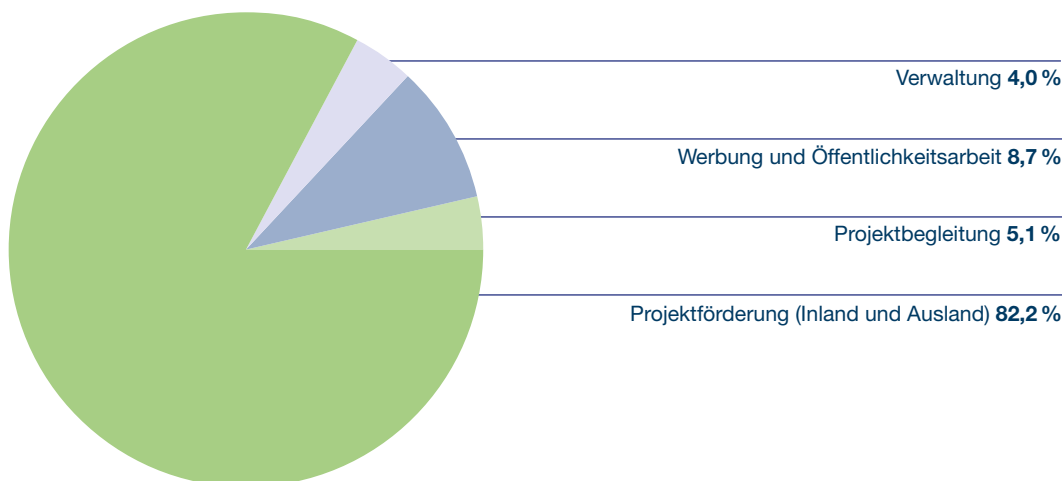
Von der ausgewiesenen Bilanzsumme in Höhe von Mio. € 699,9 entfallen Mio. € 239,7 auf Eigenmittel. Die Eigenkapitalquote hat sich im Berichtsjahr infolge der Umgliederungen aus dem Rücklagenbereich in den Sonderposten für längerfristig gebundene Spendenmittel von 36,4 % auf 34,2 % reduziert. Darüber hinaus besteht zum Bilanzstichtag im Wesentlichen Fremdkapital in Form von Sonderposten für längerfristig gebundene Spenden und noch nicht verbrauchte Spendenmittel in Höhe von insgesamt Mio. € 387,4, Rückstellungen in Höhe von Mio. € 27,7 sowie Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. € 40,5. Die Anlage von Fest- und Tagesgeldern erfolgt in Abstimmung mit den erwarteten, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen. Zum 31. Dezember 2023 bestehen laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von Mio. € 77,0 und Festgelder in Höhe von Mio. € 10,2.

Zuordnung von Aufwendungen und Ausgaben entsprechend ihrer Verwendung

Ausgaben

Projektförderung (Inland und Ausland)	356.319.191
Projektbegleitung	21.998.970
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	37.582.724
Verwaltung	17.522.065
Sonstige betriebliche Aufwendungen	156.171,4
Ausgaben für Vermögensverwaltung	12.733.825
Ausgaben für (steuerpfl.) wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	831.384
	447.144.330
Maßgebliche Gesamtausgaben (ohne Ausgaben für Vermögensverwaltung und [steuerpfl.] wirtschaftl. Geschäftsbetrieb sowie sonstige betriebl. Aufwendungen)	433.422.950
Verwaltungskostenanteil 2023 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	4,0 %
Werbekostenanteil 2023 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	8,7 %
Werbe-/Verwaltungskostenanteil 2023 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	12,7 %

Ausgaben gemäß DZI-Logik



Wie in den Vorjahren erhielt der SOS-Kinderdorf e. V. auch 2023 das DZI Spenden-Siegel.



Der Verein befolgt in seiner Rechnungslegung freiwillig die Kriterien für große Kapitalgesellschaften. Dies ist mit erhöhten Informations- und Berichtspflichten verbunden.

Der Jahresabschluss des SOS-Kinderdorf e. V. wird durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris Revisions-GmbH geprüft.

Einen Abzug des Testates können Sie hier einsehen:



Kindern eine Zukunft geben

Hermann Gmeiner legte 1949 in Imst, Österreich, mit der Gründung des ersten SOS-Kinderdorfes den Grundstein für unser heutiges Wirken als Kinder- und Jugendhilfeträger in Deutschland. Sein Ziel war es, Kriegswaisen ein Zuhause zu geben. 1956 wurde das erste deutsche SOS-Kinderdorf am Ammersee eröffnet. Über Jahrzehnte hinweg entwickelte sich das Angebotspektrum weiter und reicht heute von stationären und ambulanten Hilfen über Angebote zur schulischen und beruflichen Bildung sowie der Beratung von Familien bis hin zu vernetzten Hilfen im Sozialraum. Die Unterstützung ist heute so vielfältig wie die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie von Menschen mit Behinderung.

Um die Hilfen in den Einrichtungen des SOS-Kinderdorfvereins weiterzuentwickeln, nehmen wir den weiteren Werdegang von ehemaligen SOS-Betreuten in den Blick. Eine Studie mit regelmäßigen Fragebogenerhebungen und Interviews zeigt uns, was sie brauchen, um positive Lebensperspektiven zu entwickeln.

81 %

**der befragten SOS-Ehemaligen sagen:
„Zu SOS gekommen zu sein,
war das Beste, was mir
damals passieren konnte.“**

*Antwortoptionen: 50 % stimmen genau zu, 31 % stimmen eher zu
(Quelle: SOS-Längsschnittstudie 2022, Folgebefragte (n = 207))*





**SOS
KINDERDORF**

Jahresbericht 2023

Herausgeber

SOS-Kinderdorf e. V.
Renatastraße 77, 80639 München
Telefon 089 12606-0, Telefax 089 12606-404
info@sos-kinderdorf.de, www.sos-kinderdorf.de

Vi.S.d.P.: Victoria Leipert, Leitung Stabsstelle
Interne und Externe Kommunikation
Redaktion: Christa Manta und Lisa Eisinger
Mitarbeit an dieser Ausgabe: Anne Malburg
Gestaltung: DWORAK UND KORNMESSER OHG
Druck: Blank Paper, München

© 2024

Namen und Abbildungen von Personen und Örtlichkeiten können aus datenschutzrechtlichen Gründen verändert worden sein.